

# SPRACHROHR

Die Hagerer Studierendenzeitschrift

Nr. 1/2007

Herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen



**Zukunft der Studienzentren**  
Ist die Zukunft virtuell?

**Evaluation**  
Auszüge aus den Bewertungen

**Bundesfachschaffentagung in Hagen**  
Ein Resümee

## Zu dieser Ausgabe

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

die Abonentinnen und Abonenten des AStA-Newsletters wissen es bereits: Bis zum Sommersemester 2009 wird es an der FernUni keine Studienbeiträge geben, d.h. über die Materialbezugsgebühren hinaus werden keine Studiengebühren erhoben. Rektor Prof. Hoyer hat bei seinem Besuch im Studierendenparlament versprochen, die Studierendenvertretung in die weitere Planung eines „Preismodells“ einzubeziehen. Der AStA hofft, dass dieses Versprechen gehalten wird und wird Euch in AStA-Newslettern (zu abonnieren auf [www.asta-fernuni.de](http://www.asta-fernuni.de)) über den Fortgang der Dinge unterrichten.

Zum Jahresanfang versorgen wir Euch mit einer besonders umfangreichen Ausgabe des SprachRohrs, denn es gibt viel Neues zu berichten. So beschäftigen sich gleich mehrere Beiträge mit dem Rektorsbeschluss zur Zukunft der Betreuung des Studiums und dem Szenario eines Stu-

dienzentrumssterbens. Mit einer Postkartenaktion (Hefmitte) will der AStA dem Rektorat zeigen, welche Rolle die Studentinnen und Studenten den Studienzentren beimessen. Bitte beteiligt Euch zahlreich daran.

Tilo Wendler stellt Euch das Neueste aus dem studentischen Evaluationsportal vor. Wir hoffen, dass Ihr auch im neuen Jahr durch die eifrige Nutzung der Seite [www.evaluation-fernuni.de](http://www.evaluation-fernuni.de) eine Bereicherung für Euer Studium erzielen werdet. Dieses SprachRohr ist das letzte, das ich in meiner aktuellen Amtszeit als AStA- Öffentlichkeitsreferentin verantworte. Allen, die mir in den letzten zwei Jahren geschrieben und gemailt haben, danke ich für ihre Kritik, ihr Lob und ihre Anregungen.

Ein glückliches und gesundes, für Euer Studium erfolgreiches Jahr 2007 wünscht Euch

*Dorothee Biehl*

AStA-Öffentlichkeitsreferentin



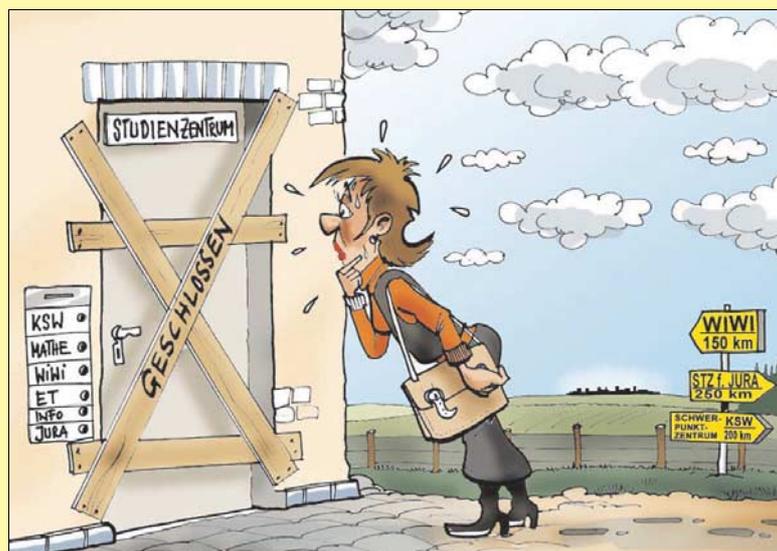
## Inhalt

	Seite
<b>Hauspost</b>	2
<b>Knochenmarkspender gesucht (aus 01/06):</b> Michael Laumer berichtet	3
<b>AStA-Referate</b>	4–11
<b>Zukunft der Studienzentren</b> Ist die Zukunft virtuell?	12
<b>Literaturpreis des Kulturreferats</b>	14
<b>Jahrestagung</b> der behinderten und chronisch kranken Studierenden	15–16
<b>Evaluation:</b> Auszüge aus Bewertungen, ‚KommVor‘ verfügbar	17–19
<b>Großpuppenbau-seminar</b>	20–21
<b>Studierende in den JVA</b>	23
<b>Neues aus den Fachschaften</b>	24–34
<b>Verschiedenes</b>	35
<b>Kontakte</b>	36

ANZEIGE

„In jedem Fall strebt das Rektorat eine deutliche Reduzierung der Studienzentren in der Bundesrepublik an.“ (Rektorsbeschluss vom 24.10.2006)

### Das darf nicht sein!



**Die GsF tritt für den Erhalt aller Studienzentren und die Erweiterung der mentoriellen Beratung und Betreuung ein. Dafür sind wir aktiv in der Hochschule, im Studierendenparlament und in den Fachschaftsräten.**

**Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender – [www.gsf-hagen.de](http://www.gsf-hagen.de)**

## Never, never quit ! – Krebs ist heute kein Todesurteil mehr

Liebe SprachRohrleserinnen und SprachRohrleser,

Am Anfang des Jahres 2006 startete meine langjährige Freundin und Kommilitonin Christine Niedermeyer für mich einen Aufruf im SprachRohr. Sinn und Zweck dieser Aktion, war die Suche nach einem passenden Knochenmarkspender, weil ich im November 2005 an Leukämie erkrankte und in der weltweiten Spenderdatei (ca. 10 Millionen Registrierungen) kein kompatibler Spender gefunden wurde.

Nun sind mittlerweile einige Monate ins Land gezogen und es stellt sich die Frage, wie es mir denn heute ergeht? Ich kann Euch sagen: Ich bin wohlauf!

Zunächst möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die sich nach dem besagten Aufruf entschieden hatten, mir zu helfen und sich typisieren zu lassen.

Um einen passenden Spender zu finden, setzte ich damals meine ganze Hoffnung neben dem Aufruf auf die Event-Arena in München. Dort nämlich wurde für mich am 11. März 2006 eine großangelegte Spendenaktion veranstaltet. Vor der Veranstaltung rechneten die Organisatoren mit etwa 800 Typisierungen bei knapp 1200 Teilnehmern.

Aber es sollte ganz anders kommen: Zwei Stunden nach Beginn der Veranstaltung waren bereits fast 2.000 Münchner typisiert! Über die Mittagszeit besuchte ich mit Mundschutz und großer Anspannung das für mich einzigartige und sehr bewegende Ereignis. Ich hatte Schwierigkeiten, den Eingang der großen Halle zu passieren, da sich bereits endlose Schlangen vor den Blutabnahmestellen gebildet hatten. Die Event-Halle war regelrecht überfüllt, überrollt von vielen Münchnern und anderen Gästen, die mir unbedingt helfen wollten. Bis zum Ende konnten

sage und schreibe 4000 Typisierungen gezählt werden. Folgeveranstaltungen in ganz Bayern und auch in Deutschland trieben die Typisierungen in den nächsten Wochen auf unglaubliche 11.000 potentieller Spender.

Nun blieb es abzuwarten, bis alle Typisierungen ausgewertet wurden. Aber schon nach einigen Wochen zeigte sich, dass meine Knochenmarksmerkmale sehr selten waren.

Auf Anraten von Prof. Kolb, der im Klinikum München-Großhadern praktiziert und international für seine Transplantationserfolge bekannt ist, wurde mir aufgrund einer hohen Rezidivgefahr dringend nahegelegt, mich so schnell wie möglich mit einem nur halbpasenden Spender transplantieren zu lassen! Ich sollte keine wertvolle Zeit verstreichen lassen und meine damals (trotz mehrerer Chemotherapien) hervorragende körperliche Verfassung aufs Spiel setzen.

Die Entscheidung war nicht einfach. Solche sogenannten *haploidenten* (=halbpasenden) Knochenmarkstransplantationen sind mit einem sehr hohen Risiko verbunden, den Eingriff letztendlich nicht zu überleben, da das Knochenmark vom Fremdspender nur zu 50% übereinstimmt. Allerdings war das die einzig wirkliche Chance auf endgültige Heilung. Eine fifty-fifty-Situation von der mein Leben abhing. Keiner konnte mir im Vorfeld sagen, ob das neue Knochenmark anwächst und ich wieder gesund werden kann. Ohne Knochenmark gibt es keine Blutbildung, ohne Blutbildung kein Immunsystem, ohne Immunsystem ist jeder Infekt tödlich!

Am 26.04.2006 bezog ich schließlich mein Isolationszimmer im Klinikum München-Großhadern. Nach einer hochdosierten Chemotherapie, Ganzkörperbestrahlung und jeder Menge Kaninchenantiserum bekam ich am 11. Mai neues und gesundes Knochenmark von meinem Vater; mein eigenes war durch die Vorbehandlung restlos zerstört.

Pünktlich zum Eröffnungsspiel der Fußballweltmeisterschaft Deutsch-

land gegen Costa Rica war ich zu Hause. Ich konnte jedes WM-Spiel mit großer Freude verfolgen.

Heute fühle ich mich gesund, treibe regelmäßig Sport und werde bald wieder in meinem Beruf einsteigen. Ich muss alle vier bis fünf Wochen ins Klinikum zur Überprüfung meiner Blutwerte. Bevor ich meine Blutwerte bekomme, bin ich natürlich sehr angespannt. Hin und wieder mache ich mir sehr viele Gedanken, wie denn die Zukunft aussehen mag. Erst nach ca. fünf Jahren kann ich mich beruhigend zurücklehnen.

Aber ich bin ein Kämpfertyp. Mein Großmeister im Taekwondo hat einen Leitsatz: Never, never quit! Und dieser Leitsatz hat mich seit der schrecklichen Diagnose stets begleitet!

Die riesige Anteilnahme von eigentlich fremden Menschen war für mich eine enorme seelische Unterstützung, unabhängig davon, dass schlussendlich kein passender Spender gefunden wurde. Eine Solidarität, die mich bis heute noch tief bewegt!

Danke Christine für den Aufruf und danke Julia für Deine Unterstützung!



Mit freundlichen und hochmotivierten Grüßen

**Michael Laumer**

## Referat für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren

### Vorankündigung – Stipendientag

Das Gleichstellungsreferat bereitet zurzeit in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der FernUniversität in Hagen einen Stipendientag vor, an dem verschiedene Stipendienggeber die Möglichkeit erhalten, sich Euch zu präsentieren.

Der Stipendientag wird am Samstag, den 18.08.2007 in der Zeit von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr auf dem Campus der FernUniversität in Hagen stattfinden. Die Stipendienggeber erhalten die Gelegenheit, sich durch Kurzreferate vorzustellen. Für Euch besteht die Gelegenheit zur Einzelberatung.

Zurzeit ergehen die Einladungsschreiben an die Stiftungen, darunter sind alle parteinahen Stiftungen, aber auch Stiftung der deutschen Wirtschaft, akademisches Auslandsamt, Nüsslein-Volhard-Stiftung, Hildegardisverein, Deutscher Akademikerinnenbund u. a.. Der Stipendientag ist als Informationstag sowohl für Studierende als auch für Promovierende gedacht. Das Rahmenprogramm wird auch BAFöG-Beratung und allgemeine Studienberatung umfassen.

Die Höchstteilnehmer/innenzahl wird bei 45 liegen, eine vorherige Anmeldung wird erforderlich sein.

Weitere Infos erhaltet Ihr bei



**Ulrike Breth (GsF)**  
Referentin für Gleichstellung,  
Frauen, Studierende mit Kind und  
Senioren  
([ulrike.breth@asta-fernuni.de](mailto:ulrike.breth@asta-fernuni.de))

### Zukunft Bologna?

#### Gender und Nachhaltigkeit als Leitideen für eine neue Hochschulkultur

#### Ein Tagungsbericht

Um mal über den Tellerrand der eigenen Universität hinauszublicken, habe ich an der unter dem obigen Thema vom 24. bis 26.09.2006 an der Universität Lüneburg stattfindenden Tagung für Gleichstellungsbeauftragte der Universitäten und interessierte Studierende teilgenommen.

Die Tagung war international besetzt, folgende Themen wurden angesprochen und in Workshops diskutiert: Nachhaltigkeitsaspekte und Gerechtigkeitsaspekte im Bolognaprozess, Soziale Gerechtigkeit und Gender im Bolognaprozess, Gender und Nachhaltigkeit als Qualitätselemente für Wissenschaft und Hochschulmanagement, Gender und Nachhaltigkeit als Qualitätselemente für Lehre und Studium, Gender und Nachhaltigkeit als Qualitätselemente in der Hochschulpolitik.

Als Ergebnisse der Tagung habe ich für meine Tätigkeit als Referentin für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren mitgenommen, dass erfreulicherweise Genderkompetenz und Nachhaltigkeit mittlerweile international zu den an den Unis zu erwerbenden Schlüsselkompetenzen zählen. Ein Beispiel wie man es machen kann: An der Universität Lüneburg sind entsprechende General Studies in jedem Studiengang verpflichtend mit dem Wert von 5 ECTS zu belegen. Als weiteres Ergebnis der Tagung bin ich mit Tilo Wendler im Gespräch darüber, die studentische Kursevaluation noch mehr auf die Bewertung geschlechterdemokratischer Aspekte auszurichten. Sobald der Tagungsband erschienen ist und ich damit etwas „schwarz auf weiß“ habe, werde ich auch in dem Qualitätssicherungsausschuss der FernUni die Tagungsergebnisse einbringen. Weiterhin ist eine Konferenz der studentischen Studiengangskommissions-

vertreter/innen in Planung, um sie über die Berücksichtigung von Genderkompetenz in den Akkreditierungsprozessen zu informieren. Dazu gibt es eine Studie des Netzwerks Frauenforschung NRW, die ich den Fachschaftsvorsitzenden schon zur Kenntnis gebracht habe.

### Sexuelle Belästigung durch Sprache

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, an der Uni, im Seminar oder wo auch immer wurde lange Zeit tabuisiert, hinter vorgehaltener Hand diskutiert oder als Kavaliersdelikt bagatellisiert. Auch heute noch wehren sich viele Frauen nicht gegen diskriminierende Anmache und sexuelle Übergriffe, obwohl sie sich in ihrer Haut unwohl fühlen. Sie haben die Befürchtung, sich lächerlich zu machen, als mimosenhaft oder prüde zu gelten und nehmen Anmache oder dumme Sprüche notgedrungen hin. Da sich auch in Seminaren der FernUni Frauen durch Sprache sexuell belästigt gefühlt haben, möchte ich Euch auf dieses Problem hinweisen, die männlichen Kommilitonen für das Problem sensibilisieren und Euch Tipps geben, wo Ihr Hilfe und Rat erhalten könnt.

#### Was ist sexuelle Belästigung?

Nach § 2(2) Beschäftigtenschutzgesetz ist sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz jedes vorsätzliche, sexuell bestimmte Verhalten, das die Würde von Beschäftigten am Arbeitsplatz verletzt. Dazu gehören

1. sexuelle Handlungen u. Verhaltensweisen, die nach den strafgesetzlichen Vorschriften unter Strafe gestellt sind, sowie
2. sonstige sexuelle Handlungen u. Aufforderungen zu diesen, sexuelle bestimmte körperliche Berührungen, Bemerkungen sexuellen Inhalts sowie Zeigen und sichtbares Anbringen von pornografischen Darstellungen, die von den Betroffenen erkennbar abgelehnt werden.

Formen von sexueller Belästigung können sein:

Sexuelle Belästigung durch Sprache, z. B. frauenfeindliche Witze, herabsetzendes, anzügliches Reden über körperliche Merkmale, Aussehen, Kleidung, Bemerkungen über die Intimsphäre.

Sexuelle Belästigung durch Mimik, Gestik und Verhaltensweisen, z. B. sexuell bestimmtes Anstarren, „mit Blicken Ausziehen“, Zeigen und Aufhängen von pornografischen Darstellungen, Hinterherpfeifen, provozierendes Verhalten mit eindeutig sexuellen Gebärden.

Gewalttätige Belästigung durch körperliche Handlungen, z. B. nicht erwünschte Nähe, auf den Leib Rücken, unerwünschte Berührungen jeglicher Art, Po Tätscheln, Busen Grabschen, Anrempeln, Erzwingen von Küssen und sexuellen Handlungen, sexuelle Nötigung bis hin zur Vergewaltigung.

Die Betroffenen fühlen sich häufig verunsichert, weil sie das Geschehene nicht einordnen können und ihre eigene Wahrnehmung in Frage stellen, wütend, weil eigene Grenzen nicht respektiert werden, ohnmächtig, weil sie zumeist in einem Abhängigkeitsverhältnis stehen und Nachteile fürchten, alleine, weil sie die Befürchtung haben, dass ihnen niemand glaubt, ratlos, weil sie ihre Rechte und Handlungsmöglichkeiten nicht kennen.

### Was könnt Ihr tun?

Macht dem Täter deutlich (verbal/nonverbal), dass sein Verhalten unerwünscht ist!

Sprecht mit einer Person Eures Vertrauens über den Vorfall ( Kommilitoninnen oder Kommilitonen, am Arbeitsplatz: Kolleginnen oder Kollegen, Vorgesetzte, Personalrat, Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen, an der FernUni: Gleichstellungsbeauftragte, AStA-Referentin für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren).

Am Arbeitsplatz habt Ihr ein offizielles Beschwerderecht! Dies beinhaltet

einen Rechtsschutz für Betroffene und eine Handlungsverpflichtung des Arbeitgebers. Bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz kann es sich auch empfehlen, sich Hilfe bei einer Fach-Beratungsstelle zu holen.

(Quelle dieser Zusammenstellung: [www.ukaachen.de](http://www.ukaachen.de))

Ich stehe Euch im Fall des Falles als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung. Ich sichere Euch die strenge vertrauliche Behandlung Eures Anliegen zu und spreche alle weiteren Schritte mit Euch ab, so dass nichts gegen Euren Willen unternommen wird.

Für weitere Informationen zum Thema „Sexuelle Belästigung an Hochschulen“ hier zwei weiterführende Links:

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Frauenbeauftragte/Publicationen/grossmass.html> und <http://www.fernuni-hagen.de/GLEICHSTELLUNG/veroeffentlich.html> Heft 6 (pdf)

### Seminare des Referats für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren

Ich habe im letzten Jahr verstärkt Seminare angeboten, die sich mit

der Situation nach Beendigung des Studiums beschäftigen:

Wie bewerbe ich mich richtig? Wie präsentiere ich mich und meine Leistungen? Diese Seminare wurden überwiegend für Frauen angeboten, da diese immer noch auf einen männlich dominierten und durch männliches Verhalten konnotierten Arbeitsmarkt stoßen. Das letzte Seminar wurde für Männer und Frauen angeboten.

Als Coaches konnte ich mit Dorothea Heimann von „Impulsa“ und Dr. Ulla Kulmer von „Prometha“ qualifizierte Kräfte gewinnen, die mir von dem Frauenbüro der Ruhr-Universität empfohlen wurden. Es stellte sich heraus, dass es sich hierbei um gute Empfehlungen gehandelt hat. Alle Seminare waren gut besucht, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren durchweg an Folgeseminaren interessiert. Ich beabsichtige, im kommenden Jahr wieder Seminare anzubieten, wenn Ihr Interesse an bestimmten Themen habt, meldet Euch bitte bei mir.

### Ulrike Breth (GsF)

Referentin für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren ([ulrike.breth@asta-fernuni.de](mailto:ulrike.breth@asta-fernuni.de)), Tel. 0179/9047065



Selbst der jüngste Teilnehmer hatte Spaß beim letzten Workshop „Selbstpräsentation“

## Referat für Studienzentren



Die fürchterliche „Geiz-ist-geil“-Mentalität hat ihren Einzug im Bildungswesen gehalten!

Eigentlich will es keiner glauben – weil es so unglaublich widersinnig ist, bestehende, funktionierende Strukturen zu beseitigen. So ein Wahnsinn! Dennoch sind die gut gedienten Studienzentren ein weiteres Mal in Gefahr. Weil es so sehr brennt, bitte ich an anderer Stelle (s. Mittelteil dieses SprachRohrs) um Eure Unterstützung.

Auf den kommenden Seiten dokumentiere ich in Wort und Bild die aktuellen Eindrücke aus dem Referat für Studienzentren. Vornan mein Resümee der im November 2006 stattgefundenen

### STZ-Leitertagung der Leiter/innen außerhalb NRW

Während der diesjährigen Leitertagung warteten alle gespannt auf den anstehenden Vortrag Herrn Hoyers über den derzeitigen Stand der Hager Überlegungen und Pläne zur Kooperation zwischen der FernUniversität und den Studienzentren. Enttäuscht muss ich hier nun berichten: Klare Worte, wie sie dem AStA heute schriftlich als Kopie des Protokolls der 705. Sitzung des Rektorats vorliegen (s. Mittelteil), habe ich am 14.11.2006 nicht vernommen. Doch lest meine Eindrücke der Reihe nach.

Zuerst erörterten die einzelnen Leiter/innen die strukturellen und finanziellen Problemstellungen ihrer je-

weiligen Studienzentren, wobei sich eine Vielzahl existenziell als recht gefährdet einstuft („die Situation der STZ brennt“). Viele Mitarbeiter machen sich genauso große Sorgen um den Erhalt ihres Standortes wie wir.

Einige STZ setzen sich aktiv selbst für ihr Überleben ein, indem sie sich ein/zwei andere(s) Standbein(e) aufbauen, so dass sie nicht mehr von Hagen abhängig sein müssen. Diese sehen für sich kaum eine Gefährdung. Andere wieder (z.B. Saarbrücken, Oldenburg, Nürnberg, Lüneburg/Stade, Bremen) haben es offensichtlich recht schwer damit, ihre Existenz im Lichte der Finanzprobleme ihrer Länder und Unis zu rechtfertigen (hier wird immer wieder gern folgender Satz zitiert: „Was hat die Uni ... davon, ein STZ für Hagen offen zu halten?“). Im Ganzen klangen dennoch immer wieder „Optimismen“ durch, u.a. auch, dass es neue mögliche „**Kooperationswelten**“ geben wird, bevor es zu Schließungen kommt.

Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein bereits gestellter Antrag des Rektors an das Land NRW. Von der angeblich zu erwartenden Abiturientenüberlast 2010-2012/13 (doppelte Abi-Jahrgänge) bemüht sich die FernUni, eine Studierendenmenge von 10.000 Studierenden für ein Studium an der FernUni in Hagen zu überzeugen. Hierfür soll vom Land eine Förderung in Höhe von 22.500 Euro/Studium in Aussicht gestellt worden sein. Von diesen eventuell zu erwartenden Geldern könnten die STZ dann einen noch zu benennenden Anteil abbekommen. Allerdings ist es fraglich, ob sich von den potenziellen (geschätzten) knapp 100.000 Studierenden tatsächlich 10.000 Studis für die FernUni entscheiden. Ein schwacher Hoffnungs-Ansatz, wie ich finde.

Der zum wiederholten Mal fallende Vorschlag, für die Betreuung vor Ort (am STZ) extra Gebühren von den Studierenden zu verlangen, wurde kategorisch abgelehnt. Es sollen keine Zusatzleistungen für Zusatzgebühren eingeführt werden!

Natürlich versprechen sich alle STZ einen Anteil an den „zu erwartenden

Studiengebühren“. Diese stehen aber – laut Rektor Hoyer – noch ungeklärt in unklarer Ferne. **(Anm.: aktueller Beschluss – keine Studiengebühren bis einschließlich Sommersemester 2009.)**

Es ist nicht besonders neu und dennoch aktuell, dass die FernUni ein paar Marketing-Aktivitäten plant – und teilweise bereits umsetzt: Zeitungsanzeigen, Aktion „Studieren probieren“, diverse Interviews unterschiedlicher Medien mit Rektor Hoyer, Flyer an Schulen, FernUni-Einleger in Douglas-Zeitungen, Messeauftritte, neuer Web-Auftritt – dieser ist tatsächlich bereits seit Ende November im Netz.

**Auch die Studienzentren sollen mehr einbezogen werden mit öffentlichkeitswirksamen Auftritten, z.B. Absolventen/innenfeiern, Kooperationen mit Schulen, etc.**

Hierfür fehlt bisher ein konkretes Konzept, so dass die einzelnen Studienzentren je nach Eigeninitiative und Möglichkeiten recht unterschiedlich aktiv sind. An dieser Stelle wird der aufmerksame Leser einen versteckten Hinweis auf die geplante Aufgaben-Umverteilung der STZ wahrnehmen: STZ sollen sich zukünftig vermehrt um Marketing, Einforderung von Drittmitteln, Kontakte mit den Kommunen etc. kümmern.

Auf der Tagung wurden neue Mitglieder für die Sprechergruppe der STZ-Leiter außerhalb NRW gewählt, die sich, aktiver als bisher, mit neuen Ideen und Überlebensebenen auseinandersetzen wollen. (Frau Bütterich/Saarbrücken, Frau Dr. Sosna/Leipzig, Frau Hartl/Steyr, Frau Pfisterer/Schwäb-Gmünd, Frau Koehl/Karlsruhe, Herr Vogt/Hamburg, gleichzeitig der Sprecher der Gruppe).

Ein weiteres Thema: Der gefürchtete „Paradigmenwechsel“ – weg von der Präsenz... hin zur virtuellen Betreuung.

Es wurde Anfang des Jahres in einem aufwendigen Verfahren (Interviews mit Mitgliedern aus allen [damals noch] Fachbereichen, Auswertung von Szenarien der Studierenden [!] Einbeziehung des AStAs und

des ZM) ein Rahmen für Beratung und Betreuung der Studierenden an der FernUni erarbeitet. Dieser Rahmen wartet nun darauf, mit Inhalten aus den Fakultäten gefüllt zu werden. Bisher ist das nicht geschehen. So bleiben eigentlich alle Fragen offen. Die Hochschule – vertreten durch Frau Altnickel-Winner – traf keine verbindlichen Zusagen, sehr zum Leidwesen aller Anwesenden. Sie verwies auf den Rektor, der seinen Vortrag jedoch ebenfalls ohne konkrete, verlässliche, zukunftsweisende Daten beendete.

Immerhin wurden ein paar Ansätze verlaublich. So soll z.B. ein Bewertungssystem eingesetzt werden, wie „gut“ bzw. „wichtig“ ein STZ an seinem jeweiligen Standplatz ist. Hierbei soll nicht die Anzahl der Studierenden ausschlaggebend sein, sondern der **Erfolg**, also die Absolventen/innenzahl. Geplant seien

- vermehrte Prüfungsvorbereitungen, weniger Semester begleitende Mentoren
- vermehrte Auftaktveranstaltungen
- größeres Angebot an Crash-Kursen
- Studierende & Lehrende müssen „umdenken“
- es sollen Spezial- bzw. Schwerpunktstudienzentren etabliert werden (hier gab es immerhin den Hinweis auf BEDARF an ZUSATZ-Prüfungsterminen)
- Abschlussorientiertheit wird in den Vordergrund rücken
- Reisende Mentoren werden eingesetzt

Wie und ob o. g. Phrasen in Zukunft umgesetzt werden, entbehrt jeglicher Transparenz. Noch haben nicht alle Fakultäten ihre fachspezifische Stellungnahme eingereicht. Die Deadline hierzu war eigentlich Ende November 2006, eine Verlängerung wurde bis zum 15. Januar 2007 gewährt. Mechthild Schneider, ASTA-Vorsitzende, bemüht sich seither um einen Gesprächstermin beim Rektor, welcher aufgrund der Feiertage vorerst ausblieb.

**„Ganz klar verneinen die Studierenden jegliche Reduzierung des persönlichen, direkten Beratungssystems!“ (Aus SprachRohr 3/05)!**

### Studienzentrum Erfurt

**„Sie besuchen den Norden, den Westen, den Süden – wann ist endlich der Osten dran?“** Mit humoristischem Protest lud Frau Becker, STZ Erfurt, zum Besuch in „ihr“ Studienzentrum!



Felicitas Becker

Ein Jahr nach der deutschen Einheit wurde zwischen der Jenaer Universität und der FernUniversität in Hagen ein Kooperationsvertrag geschlossen, und die Beratung und Betreuung von Studierenden der FernUni entwickelte sich zur wichtigsten Aufgabe des Studienzentrums.

Diese Aufgabe erfüllen drei hauptamtliche Mitarbeiter und 20 nebenamtliche Mentoren, die ca. 500 Kommilitonen/innen organisatorisch und fachlich-inhaltlich zur Seite stehen.

Anfang des Jahres war das gesamte SP (Studierendenparlament) eingeladen, sich die vier Seminarräume (teilweise mit Internetzugang und Videokonferenztechnik ausgestattet), eine Freihandbibliothek mit 2.800 Bänden und eine Präsenzbibliothek mit Studienmaterialien aus ca. 800 Fernstudienkursen persönlich anzusehen. Danach saßen wir im angrenzenden Garten gemütlich beim liebevoll vorbereiteten Grill-Abend zusammen.

Etwas verspätet danken wir herzlich für diesen netten, informativen Abend!

### Studienzentrum Leipzig



Einer Einladung zur Studienjahreseröffnungsveranstaltung am STZ Leipzig folgte ich Mitte Oktober dieses Jahres. Im städtischen Kaufhaus, Universitätsstr. 16, in der Nähe des Gewandhauses und der Leipziger Oper, befinden sich derzeit die schönen, neuen Räumlichkeiten.



Nach der Begrüßung und Vorstellung des Fernstudienzentrums für Studienanfänger wurde mir in einer freundlichen Atmosphäre reichlich Zeit gewährt, den ASTA, Möglichkeiten der aktiven Teilnahme an Hochschulpolitik, SprachRohr und Studierendenherberge vorzustellen und einige persönliche Tipps zum Besten zu geben.



Dr. Monika Sosna (re), STZ Leipzig

Den ca. 50 Teilnehmern/innen wurden nach dem – vom ASTA mitfinanzierten – Imbiss (getrennt nach Fakultäten) die wichtigsten Informationen zu ihrem Studiengang gegeben. Hierzu waren von der FernUni Herr Streubel, Herr Dr. Rath, Herr Dr. Eulenbrok und Herr Maschke angereist, ein Einsatz, der von uns Studierenden immer wieder begrüßt wird!

### Studienzentrum Minden

Seit 30 Jahren besteht der Kooperationsvertrag zwischen der FernUniversität in Hagen und der Stadt Minden. Dieses Jubiläum wurde feierlich begangen, zu dessen Gelingen die Ehrung der Absolventen/innen einen würdigen und überzeugenden Beitrag leistete.



Der Bürgermeister von Minden, Michael Buhre: „Der heutige Tag ist ein guter Anlass nicht nur für Rückblicke, sondern für Ausblicke in die Zukunft...“

Nachfolgend kommt die erfolgreiche Absolventin Sabine Lindemann selbst zu Wort, eine weitere Verfechterin des Erhalts von STZ:

„Ich habe während meiner acht Jahre Teilzeitstudium vier Studienzentren kennengelernt: Euskirchen, Köln, Leverkusen und Minden.“



Absolventin Lindemann mit vier Männern, drei davon erblickten das Licht der Welt während ihres Studiums

In Euskirchen wurde eine über-schaubare Zahl an Studierenden mentoriell betreut und ich habe die Veranstaltungen dort regelmäßig besucht. Die „Massenabfertigung“ im großen STZ Köln fand ich so schrecklich, dass ich den weiten Weg ins Studienzentrum Euskirchen weiter in Kauf nahm. Durch ein Seminar in Soziologie lernte ich das STZ Leverkusen kennen: Sehr engagierte Mentoren in sehr ansprechenden Räumlichkeiten.



Vor dem großen Andrang...

Ein weiterer Umzug brachte mich zum STZ Minden. Es baute sich schnell ein persönlicher Kontakt auf und ich konnte während des gesamten Grundstudiums dort mentorielle Betreuung in all meinen drei Fächern wahrnehmen. Aufgrund meiner eigenen Erfahrung bin ich sicher, dass ein Grundstudium ohne mentorielle Betreuung, ohne persönliche Kontakte zu Kommilitonen sehr schwer ist.



Absolvent/innenehrung im Theater von Minden mit Bürgermeister

Der Erfahrungsaustausch untereinander ist für mich sehr wichtig gewesen. Das STZ Minden hat als Bindeglied zwischen Studierenden und der Universität eine wichtige Rolle gespielt. Viele Kleinigkeiten ließen sich über Frau Spanier oder Frau Hannemann klären. Ob Klausurvorbereitungen oder Hausarbeiten – wir wurden nicht allein gelassen – die Mentor/innen unterstützten uns. Die größte Bedeutung hat für mich jedoch der persönliche Kontakt zu anderen Kommilitonen gehabt. Deshalb habe ich alle meine Erfolge auch regelmäßig dem Studienzentrum mitgeteilt und darauf hingewiesen, dass ich auch gerne behilflich bin, falls ein „Neuer“ mal wissen möchte, wie das so ist.“

Sabine Lindemann

Sabine Lindemann

### Studienzentrum Rostock

Auch in diesem Semester gelang in Rostock wieder sehr feierlicher Semester-Auftakt in den Räumen der Universität. Dort begrüßte Frau Dr. Kosche nach einem musikalischen Entree die zahlreichen Gäste.



Festliche Aula, Universität zu Rostock

Gemeinsam stießen alle Anwesenden auf einen erfolgreichen Start ins Studium mit einem Gläschen an. Jegliche Unsicherheit der Neueinsteiger konnte beim anschließenden Miteinander aus dem Weg geräumt werden, wozu alle Anwesenden beitrugen.



Renate Kettner (vorn), daneben Katrin Jankowiak, STZ Rostock

**In der persönlichen Begegnung liegt die Stärke des Erfolgs**, davon sind auch die hier engagiert tätigen Mentor/innen voll überzeugt!



Mentoren Zabel und Dr. Weise

### Studienzentrum Castrop Rauxel

Die Einladung zur Absolvent/innenfeier in Castrop Rauxel musste ich wegen der gleichzeitig stattfindenden Tagung der STZ-Leiter/innen leider absagen. Mein AStA- und FAL-Kollege Wolf Klotz sprang ein und war sehr angetan von der Mühe, die sich die Mitarbeiter/innen des STZ gemacht haben, um die wohlverdienten Abschlüsse unserer Kommilitonen/innen festlich zu begehen. In nachfolgend wiedergegebenen Dankschreiben habe ich mir erlaubt, den für mich wichtigsten Satz hervorzuheben.



Wolf Klotz, FAL, (li), hier mit „Bambi“ Jens Schultz, LAS

„...auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich für den Zuschuss zu unserer Absolventenehrung am 14.11.06 bei uns im Hause bedanken. Insgesamt konnten wir **sechs**

**Magisterabsolventinnen beglückwünschen, die in den letzten Semestern von den AStA-Zuschüssen für mentoriell geleitete Kompaktveranstaltungen profitiert haben.**

Als Gäste konnten wir u.a. auch die Prodekanin Frau Prof. Dr. Josephs und Herrn Dr. Ströhlein begrüßen.

Schön war es auch, Herrn Klotz kennengelernt zu haben. Nochmals Danke und viele Grüße aus dem Ruhrpott...“

**Das Team des Studienzentrums  
Castrop-Rauxel**

### Studienzentrum Hildesheim

Zur Eröffnungsveranstaltung in Hildesheim kamen ca. 200 Studierende, so dass kaum etwas von der „AStA-Pizza“ übrig blieb! Es gab viele positive Rückmeldungen sowohl von den Studierenden als auch von den Dozenten/innen.

Hildesheim ehrt seine Absolventen gern am Einführungstag. Auf diesem Weg können sich die „Neuen“ gleich von den „alten Hasen“ inspirieren lassen und wertvolle Arbeitshinweise mit nach Hause nehmen.



Dr. Ali Djafari (re), Absolventen/innen

Ein weiterer Studierendensprecher, Christian Kroll, hat sich aufstellen lassen. Insgesamt stehen den ca. 1.200 Kommilitonen/innen des STZ nun drei Studierendensprecher unterstützend zur Seite. Wenn Ihr die Hilfe der Studierendensprecher auch einmal braucht, könnt Ihr Euch immer gern an einen von uns wenden.

### Studienzentrum Neuss

Von Neuss wird zurückgemeldet, dass auf ihre persönlichen Einladungen an Neu- und Ersteinschreiber 85 Studierende und sechs Mentoren/innen mit ihrem Erscheinen reagiert haben. Diese wurden über alle wichtigen Details zum Lehr- und Lernsystem der FernUni und die Serviceangebote des STZ informiert. Die anwesenden Mentoren unterstützten die Ausführungen der Studienberaterin mit wichtigen Hinweisen zu ihren Kursen.

Natürlich haben Studierende viele offene Fragen zur Organisation des Studiums, Studienablauf, Betreuung, Ansprechpartner. Sie wissen noch nicht, was sie wo finden können, sie haben Angst, etwas Wichtiges zu verpassen, usw. Da reicht ein Hinweis auf die virtuelle Betreuung nicht aus! Hilfreich finden wir immer wieder das Angebot, dass sie sich jederzeit – nach Rücksprache mit den Mitarbeitern des STZ Neuss – in der Geschäftsstelle in Arbeitsgruppen treffen können.

Zusätzlich informierte der PC-Betreuer über die Webangebote der FernUni wie z.B. Newsgroups, Anforderung von Kontaktlisten über das Internet, BSCW.

Übrigens: Die vom AStA unterstützten Betreuungsangebote sind abrufbar unter folgendem Link:

<http://asta-server1.fernuni-hagen.de/cms/veranstaltungen.html>

Ich schließe meinen Beitrag mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches Studienjahr 2007 und möchte nicht versäumen alle Studierende aufzurufen sich aktiv an den in Kürze anstehenden Wahlen zum Studierendenparlament und zu den Fachschaftsräten zu beteiligen.

**Angela Carson-Wöllmer (FAL)**  
[angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de](mailto:angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de)

# Aufruf!



Die Karikatur ist alt – doch ach so aktuell!

In der Vorweihnachtszeit schlägt der Blitz ein! Über verschiedene Kanäle erreicht uns, die Vertretung der Studierendenschaft, eine Nachricht, die hinter vorgehaltener Hand immer schon einmal verlautet wurde. In dieser Deutlichkeit, wie sie heute dem AStA schriftlich als Kopie des Protokolls der 705. Sitzung des Rektorats vorliegt, war die bestehende Bedrohung jedoch nicht bekannt!

**„Das Rektorat ist sich einig, dass die Betreuung weitestgehend netzgestützt durchgeführt werden soll, wobei dies gravierende Änderungen in Bezug auf die Studienzentren bis zu deren Schließung bedeuten kann. In jedem Fall strebt das Rektorat eine deutliche Reduzierung der Anzahl der Studienzentren innerhalb der Bundesrepublik an.“**

Warum werden die Wünsche und Forderungen der Studierenden von Seiten der Universität nicht gehört, warum werden sie nicht beachtet?

Nichts ist schlimmer als Unwissenheit. Oder vielleicht doch? Noch schlimmer ist es, wissentlich unwissend gehalten zu werden. Es mangelt an Transparenz – ein Nährboden für die immer wieder aufkeimenden Gerüchte von baldiger Schließung, von Kosten sparen, von veränderten Aufgaben der STZ...

Verunsicherung zum Studienbeginn? Ein weiteres Jahr ohne Klarheit? NEIN DANKE!

Im neuen Web-Auftritt der Uni – und in aktuellen Leaflets, Broschüren etc. – wird weiterhin damit geworben:

**„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Service Center und in den fast 60 Studienzentren in der ganzen Bundesrepublik und im deutschsprachigen Ausland helfen Ihnen bei weiteren Fragen gerne mit ihrer Erfahrung weiter...“**

**„Die Studienberatung ... Die Fakultäten und die Fachmentorinnen und Fachmentoren in den Studienzentren helfen Ihnen bei inhaltlichen Fragen, beispielsweise zu Kursen oder Prüfungen.“**

Ja, schön, und wie lange noch?

Um unsere Vorstellungen und Bedürfnisse nach persönlicher Beratung und einer kontinuierlich guten, persönlichen Betreuung in Studienzentren ein weiteres Mal in den notwendigen Vordergrund zu rücken, um ihnen den gebührenden Nachdruck zu verleihen, brauchen wir jede einzelne Stimme! Eure Mithilfe ist unabdingbar.

## STUDIERENDE FORDERN: ERHALTET UNSERE STUDIENZENTREN – OPTIMIERT DIE ANGEBOTE:

- Verbesserung der persönlichen Betreuung
- Sach- und Fachkompetenz vor Ort
- Seminarangebote & Mentoren ohne lange Anreise
- Weitgefächertes Angebot an Mentoren auch im Hauptstudium
- Gute Erreichbarkeit
- Regelmäßige Einführungsveranstaltungen an STZ
- Absolventen/innenfeiern in STZ
- Klausurvorbereitungen
- Prüfungsvorbereitungen
- Unterstützung bei Hausarbeiten
- Das persönliche Gespräch
- Motivationshilfe
- Räume für Arbeitsgemeinschaften
- STZ – Hilfe bei Vereinsamung im Fernstudium

Die Vertretung der Studierenden ist sich ihrer Verantwortung durchaus bewusst. Deshalb handeln wir – und

fordern Euch auf, mitzuhelfen! Ohne Eure Unterstützung geht es nicht! Wir haben eine Karte entworfen und bitten Euch, Euren Bedarf am Fortbestehen Eures Studienzentrums an dem für Euch günstigen Standort lautstark – und mit eigenen Worten – zu bekunden!



Angela Carson-Wöllmer, AStA-Referentin für Studienzentren, wirbt für aktive Teilnahme an der Aktion:

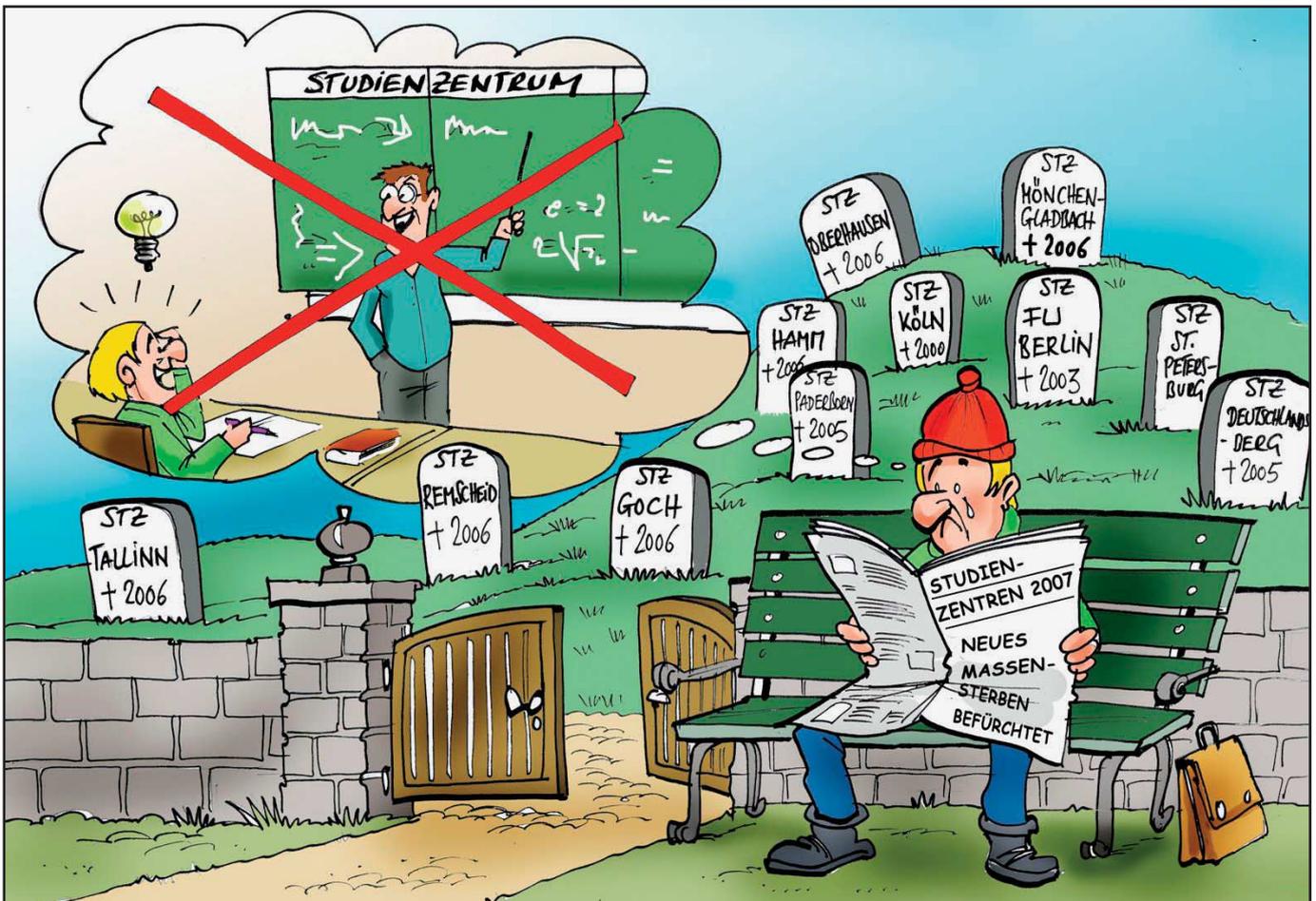
## Gemeinsam für den Erhalt von STUDIENZENTREN

Und so wird es gemacht: Karte aus dem SprachRohr nehmen, die Leerzeilen mit Euren ureigenen Wünschen vervollständigen, frankieren falls Marke zur Hand – und ab damit an den AStA der FernUniversität in Hagen (siehe Adressvorgabe).

Wir sind sicher, dass viele, viele Karten bei uns ankommen werden. **Sende auch Du Deine Karte jetzt ab!** In einer weiteren Aktion werden wir die Karten dem Rektor persönlich übergeben, damit wir sicher sein können, dass unser aller Wünsche nicht weiter im Nirvana verschwinden.

**Angela Carson-Wöllmer (FAL)**  
Referentin für Studienzentren  
[angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de](mailto:angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de)

Ich habe mich an der  
Aktion zur Erhaltung der  
Studienzentren beteiligt  
und meine Postkarte  
abgeschickt!



## Ist die Zukunft virtuell?

Sind virtuelle Studienzentren ein möglicher Ersatz für ein Netz von Studienzentren in- und außerhalb Nordrhein-Westfalens?



**Michael Biehl,  
Vorsitzender des  
Studierendenparlaments**

Im vergangenen Sommer bin ich auf dem Campus meiner heimatlichen Universität unterwegs, als ein Klappschild den Bürgersteig verstellt. Auf beiden Seiten befindet sich ein Plakat mit dem handschriftlichen Text (soweit ich mich erinnere): „3. Etage: Studienzentrum FernUni: Wir helfen bei der Einschreibung.“

Ich hatte bei meiner Einschreibung gar nicht gewusst, dass es Studienzentren gibt und bin es seit einigen Semestern gewohnt, mich über das Internet zurückzumelden; nach einigen Anlaufschwierigkeiten habe ich heute keine Schwierigkeiten mehr damit. Deshalb frage ich die Studienzentrenmitarbeiterinnen nach der Inanspruchnahme ihres Hilfeangebots. Ich erfahre, dass die Hilfe der Studienzentrens nicht nur von Neueinschreibern

und Neueinschreiberinnen sondern auch von Studierenden, die sich nur zurückmelden wollen, gerne und häufig in Anspruch genommen wird. Sie schildern mir ein paar typische Schwierigkeiten, die diese Studierende in das Studienzentrum geführt haben. Einiges was ich bisher für selbstverständlich hielt, ist jetzt keineswegs mehr selbstverständlich.

Diejenigen, in deren privater und beruflicher Sozialisation PC- und Internetnutzung allgegenwärtig waren, wundern sich vielleicht, dass andere Menschen persönliche Unterstützung benötigen, um etwas zu tun, was ihnen selbst als triviale Aufgabe erscheint. Eine große Zahl Fernstudierender verfügt zwar über die erforderliche technische Ausstattung bzw. ist in der Lage sich den notwendigen Zugang zu verschaffen; ist im Umgang damit aber wenig geübt.

Die Mehrheit der Fernstudierenden hat sich für die FernUni entschieden, weil ihre Lebenssituation ein Studium an einer Präsenzzuni nicht oder nur unter größeren Schwierigkeiten zulässt. Die wenigsten „kommen nach Hagen“, weil sie geborene Autodidakten und gleichzeitig auch E-Learner sind. Fernstudium stellt die Studierenden, gerade die StudienanfängerInnen, vor alle wesentlichen Herausforderungen eines Präsenzstudiums und zusätzlich vor die Probleme, die mit der Abwesenheit von Lehrenden und Mitstudierenden verbunden sind.

Zur Kompensation der spezifischen Probleme, die ein Fernstudium verursacht, ist eine Betreuung durch Lehrende und die Schaffung von Kontaktmöglichkeiten vor Ort unverzichtbar. In der Vergangenheit hatte die FernUniversität einmal den Zusammenhang zwischen Studien-

abbruch und Nutzung der Studienzentren durch Studierende untersucht – leider sind in jüngster Zeit keine entsprechenden Untersuchungen mehr durchgeführt bzw. Ergebnisse veröffentlicht worden.

Es verwundert nicht, dass bei der Verabschiedung des Leitbildes der FernUni vor einigen Jahren als Konsens festgestellt wurde, dass zu „effizientem Lernen in strukturierten Lernprozessen... regelmäßige Präsenzveranstaltungen und auch das breite Netz der Studienzentren“ beitragen. Genau diesen Kern des Selbstverständnisses vom Fernstudium stellt in Frage, wer Studienzentren schließen will.

Wir schlagen den Begriff „virtuell“ bei Wikipedia nach: „Als **virtuell** gilt die Eigenschaft einer Sache, die nicht in der Form existiert, in der sie zu wirken scheint, aber in ihrem Wesen und ihrer Wirkung einer real existierenden Sache gleichartig ist.“

Die Erfahrungsberichte von Studienzentrennutzerinnen und -nutzern zeigen, dass das, was sie in die Studienzentren führt, auf gleichartige Weise und mit gleichartiger Wirkung nicht im Internet oder am Telefon geboten werden kann. Die eingangs gestellte Frage ist so zu beantworten: Ein Studienzentrum ist entweder real oder es ist nicht vorhanden, virtuelle Studienzentren sind nicht reell!

**Michael Biehl (GsF)**

# zur Prüfungsvorbereitung

## SKRIPTE

Jedes Semester aktualisierte Lösungen in jedem Skript!  
Infos, Leseproben und Bestellungen: [www.axel-hillmann.de](http://www.axel-hillmann.de)

### Klausurhilfen

**Theorie der Marktwirtschaft** zurzeit in Arbeit  
(ehemals Mikroökonomik)

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Mathehilfen

**Makroökonomie** 368 Seiten - 28,50 €  
(ehemals Makroökonomik)

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Klausuren ab 1996
- ausführliche, kommentierte Lösungen
- Mathehilfen

**AVWL (Prof. Arnold)** 379 Seiten - 29,50 €

- Allokationstheorie (522)
- Außenwirtschaftstheorie (532, KE I)
- Umweltökonomie (539)
- Fiskalpolitik (523)
- Wachstum und Verteilung (525)
- Klausuren ab 1996

Zusammenfassung des gesamten Stoffes,  
Lösungstechniken, Mathehilfen, ausführliche,  
kommentierte Lösungen

### Übungsskripte

**Makroökonomie** 170 Seiten - 19,50 €

58 neue eigene Aufgaben mit ausführlich kommentierten  
Musterlösungen zu allen Teilbereichen

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (8 Aufgaben)
- Gütermarkt (5 Aufgaben)
- Geld- und Wertpapiermarkt (7 Aufgaben)
- IS-LM-Modell und AD-Kurve (8 Aufgaben)
- Produktionsfunktion (2 Aufgaben)
- Arbeitsmarkt (8 Aufgaben)
- AS-Modell und Phillips-Kurve (4 Aufgaben)
- Totalmodelle einer geschlossenen Volkswirtschaft (8 Aufgaben)
- Modelle einer offenen Volkswirtschaft (8 Aufgaben)

**AVWL** 132 Seiten - 18 €

31 neue eigene Aufgaben mit ausführlich kommentierten  
Musterlösungen zu:

- Allokationstheorie (9 Aufgaben)
- Außenwirtschaftstheorie (5 Aufgaben)
- Umweltökonomie (7 Aufgaben)
- Fiskalpolitik (7 Aufgaben)
- Wachstum und Verteilung (3 Aufgaben)

# zur Prüfungsvorbereitung

## SEMINARE

Intensive Vermittlung des Klausurstoffes in preiswerten Bildungsstätten!  
Infos und Anmeldungen: [www.axel-hillmann.de](http://www.axel-hillmann.de)

### Klausurschulungen

**Externes Rechnungswesen**

(ehemals BWL 1)  
Dipl.agr.oec. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

**Finanz- und entscheidungsth. Grundlagen**

(ehemals BWL 2)  
Dipl.Kauffrau/Dipl.Volkswirtin Britta Ellermann  
3 Tage - 175 €

**Int. Rechn.wesen und funkt. Steuerung**

(ehemals BWL 3)  
Dipl.Kauffrau Marit Schmolke – 3 Tage - 175 €

**Wirtschaftsmathematik**

(ehemals Mathematik)  
Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 3 Tage - 175 €

**Statistische Methodenlehre**

(ehemals Statistik)  
Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 4 Tage - 220 €

**Theorie der Marktwirtschaft**

(ehemals Mikroökonomik)  
Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

**Makroökonomie**

(ehemals Makroökonomik)  
Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

**ABWL**

Dipl.oec. Elke Bartschat – 5 Tage - 265 €

**AVWL (Prof. Arnold)**

Axel Hillmann – 5 Tage - 265 €

**Betr. Steuerlehre / Betr. Steuerwesen**

Dipl.agr.oec. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

Für alle Klausurschulungen gilt: max. 16 TeilnehmerInnen,  
Schulungsbeitrag zzgl. Unterkunft (EZ mit Dusche) und Vollverpflegung

 **Repetitorium Axel Hillmann** Diplom-Volkswirt (FernUni Hagen), Mentor für Makro und Mikro  
Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • Fon/Fax 04255-1758 • [repetitorium@axel-hillmann.de](mailto:repetitorium@axel-hillmann.de)

## Gesucht

sind Kommilitonen/innen, die den Mut haben, ihre Texte bis zum 28. Februar 2007 einzusenden. Kurzprosa jeglichen Genres, welche folgende Themenstellung zum Inhalt hat:

**„Last, List und Lust unserer Zeit – eine Herausforderung, moderner Mensch zu sein“**

**Laien und Neueinsteiger** sind besonders ermuntert teilzunehmen. Spaß und Interesse am Verfassen literarischer Texte zu wecken, Schreiben zu fördern, dass Studierende sich schreibend mit ihrem Alltagsleben auseinander setzen ist das Ziel des Wettbewerbs. Die Geschichte darf als Erzählung, als Satire, Romanze, modernes Märchen oder in Lyrik verpackt werden – es besteht freie Wahl.

Viele von Euch haben diese äußerst positive Herausforderung schon wahrgenommen und die Chance genutzt, uns ihre Texte zuzusenden, einige nur eine Seite. Super! Denn sie waren echt klasse. Wir freuen uns darüber, so wie sich die Autoren der aufregendsten Erzählungen und Gedichte über ihre Preise freuen werden! Denkt daran, wir erwarten keine professionellen Schriften.



Wolfgang Klotz im Gespräch über den Literaturwettbewerb mit Teofila Reich-Ranicki, die auf Kurzbesuch in Berlin war.

Das Kulturreferat zeigt sich erfreut über den bisherigen Erfolg des Lite-

raturwettbewerbs und gratuliert allen Teilnehmern/innen herzlich, denn jeder Teilnehmer des Literaturwettbewerbes gewinnt: Das Einreichen des Beitrags ist auf jeden Fall immer ein wichtiger Schritt, der manch einen in seiner literarischen Arbeit bestärkt hat.

Um den AStA-Literatur-Preis kann sich JEDE/R Studierende der FernUniversität bewerben, wer eine bislang unveröffentlichte Kurzerzählung einreicht, **maximal acht A4 Seiten**, Schriftgröße Arial 12, anderthalb Zeilen Abstand. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum **28. Februar 2007** (Poststempel). Bewerbungen bitte in maschinengeschriebener Ausfertigung **an den AStA der FernUniversität in Hagen, Kulturreferat, Roggenkamp 10, 58093 Hagen** und wenn möglich per E-Mail an: [wolfgang.klotz@asta-fernuni.de](mailto:wolfgang.klotz@asta-fernuni.de) schicken. Wenn die Texte per Post zurückgesandt werden sollen, ist ein frankierter, adressierter Rückumschlag beizufügen.

Mit der Einreichung eines Manuskriptes erkennen die Autorinnen und Autoren die **Teilnahmebedingungen** an,

Ausdrücklich erklären sie (daher diese Erklärung der Bewerbung mit beifügen):

- dass sie ihren Text selbständig verfasst haben,
- dass ihr Beitrag noch nicht anderweitig veröffentlicht wurde,
- dass sie bereit sind, ihren Text zur Preisverleihung öffentlich vorzutragen,
- dass ihr Beitrag unentgeltlich im Rahmen der Berichterstattung veröffentlicht werden darf,
- dass sie einer eventuellen Veröffentlichung ihrer Wettbewerbserzählung in einem Sammelband zustimmen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Weitere Informationen findet Ihr in den SprachRohr-Ausgaben Nr. 1/2006, auf Seite 10, Nr. 2/2006, Seite 15 und Nr. 4/2006, Seite 14. Die

SprachRohre findet Ihr auf der Homepage unter <http://sprachrohr.asta-fernuni.de>

Der Kulturreferent Wolfgang Klotz hat es sich zu seiner Aufgabe gemacht, Autorinnen und Autoren die an der FernUniversität studieren eine adäquate Plattform für ihr Schaffen zu bieten, Literatur aktiv zu fördern und nicht zuletzt die nötige Öffentlichkeit herzustellen. Das Kulturreferat des AStA der FernUniversität Hagen fördert mit der Veranstaltung des Literaturwettbewerbes die Auseinandersetzung Fernstudierender mit Literatur und erschafft einen kulturellen Raum, in dem sich Studierende „begegnen“. Fernstudierende werden durch diesen Wettbewerb dazu animiert, sich intensiv mit Sprache bzw. einer Thematik auseinanderzusetzen. Wir hoffen, dass diese Begeisterung, Kreativität in Worte zu fassen, auch in Zukunft nicht verloren geht.

Die ersten Preise werden attraktive Geldpreise sein, die auf der nächsten AStA-Sitzung im Januar beschlossen werden. Zusätzlich werden die fünfzig besten Beiträge in einem Sammelband herausgegeben. Über die Vergabe der Preise entscheidet eine unparteiische Jury. Die Beiträge werden alle vorher anonymisiert.



**Wolfgang Klotz (FAL)**  
<http://www.fal-fernuni-hagen.de/>

AStA-Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur  
[wolfgang.klotz@asta-fernuni.de](mailto:wolfgang.klotz@asta-fernuni.de)

## Tagung der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUni Hagen

Am zweiten Novemberwochenende war es wieder soweit: Aus ganz Deutschland und auch aus der Schweiz kamen sie angereist – die behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität Hagen. Mit großer Freude wurden alte Bekannte und Freunde begrüßt, und über neue Gesichter freute man sich sehr. Viele waren der Einladung von Mechthild Schneider gefolgt, zumal der diesjährige Arbeitstitel „Disability Studies“ viele neugierig gemacht hatte.

Nach der Begrüßung durch Mechthild Schneider (AStA-Vorsitzende und Referentin für behinderte und chronisch kranke Studierende)

zept geben, mit dem die Studierenden in angemessener Weise an den Kosten des Studiums beteiligt werden können. Gleichzeitig sollen die Bedürfnisse nach hoher Flexibilität berücksichtigt werden. Das moderne Fernstudium soll den zu meist berufstätigen, aber auch schwerbehinderten und chronisch kranken Studierenden die Gelegenheit zu einer individuellen Planung ihres Studiums nach einem persönlich zur Verfügung stehenden Zeitkontingent bieten. Es sollen zudem schon bei Studienbeginn die Kosten des Studiums abgeschätzt werden können. Diese Bedürfnisse müssen in einem innovativen, FernUni-spezifischen Preiskonzept berücksichtigt werden.

Gerade dies ist für die schwerbehinderten und chronisch kranken Studierenden von hoher Wichtigkeit, da es aufgrund ihrer Behinderung oder Erkrankung immer wieder zu Verzögerungen oder Aussetzung des Studiums kommt und

schwerbehinderte und chronisch kranke Studierende Dr. Frank Doerfert diskutiert, der sich anschließend noch viel Zeit für per-



sönliche Gespräche nahm, was für viele Tagungsteilnehmer besonders wichtig war, weil verschiedenartige Behinderungen bzw. Krankheiten unterschiedliche personenspezifische Beratung erfordern.

Der Samstagnachmittag beinhaltete nun das Arbeitsthema „Disability Studies“. Hierzu war eigens Jürgen Homann, Initiator und Mitarbeiter des Zentrums für Disability Studies (ZeDiS) der Uni Hamburg und selbst von Geburt an hörgeschädigt, angereist. In einem beeindruckenden Vortrag referierte er, dass „Disability Studies“ den Ansatz verfolgen, dass Behinderungen sozial verursacht sind. „Wir wollen die öffentlichen Diskurse in den akademischen Raum bringen und herausfinden, wie die Umstände barrierefrei verändert werden können“, so Homann. „In der bestehenden Behindertenpädagogik geht es mehr darum, den behinderten Personen zu helfen, sich an ihre Umgebung anzupassen.“

Disability Studies (DS) sind ein neuerer interdisziplinärer wissenschaftlicher Ansatz aus dem angelsächsischen Sprachraum, der in Deutschland noch weitgehend unbekannt ist. Richtungsweisend für die DS ist das so genannte soziale Modell von Behinderung, das davon ausgeht, dass Behinderung ausschließlich gesellschaftlich verursacht wird, und dass in allen menschlichen Lebensbereichen behindernde Barrieren auftreten, die von Behinderung betroffenen



stand der Freitagabend zunächst einmal dem Rektor der FernUni, Herrn Prof. Hoyer, zur Verfügung. Er erläuterte einige Änderungen bzgl. des neuen Hochschulfreiheitsgesetzes und die Haltung der FernUni zu Studiengebühren. Demnach werden zumindest bis SS 2009 keine Studiengebühren für die Studenten der FernUni erhoben. Es soll bis 2009 ein geeignetes, zukunftsorientiertes Kon-

oftmals ein konkretes Ende nicht zu erkennen ist. Wir müssen vermehrt darauf achten, dass unsere Bedürfnisse und Anforderungen auf alle Fälle bei einem neuen Finanzierungs-Modell berücksichtigt werden.

Am Samstagmorgen wurden dann viele Themen und Fragen zum Fernstudium mit dem sehr engagierten Senatsbeauftragten für



Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben erschweren.

Die soziale Konstruktion von Behinderung ist demzufolge nicht einfach in einzelnen, von medizinisch fassbaren Schädigungen bzw. Beeinträchtigungen betroffenen Personen existent, sondern sie wird durch ein komplexes Zusammenspiel psychologischer, sozialer, kultureller, politischer und ökonomischer Wirkungszusammenhänge „produziert“ und konstruiert. Aus diesem Grunde sind DS interdisziplinär ausgerichtet, d. h. die Konstruktion von Behinderung wird nicht aus der Sicht spezifischer, altherkömmlicher Disziplinen (beispielsweise Medizin und Behindertenpädagogik), sondern aus der Perspektive anderer Fachrichtungen wie Soziologie, Rechts-, Geschichts-, Literatur-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften hinterfragt.

Darüber hinaus ist für die DS die Sichtweise selbstbetroffener Menschen maßgeblich. Ausdrückliches Anliegen der Disability Studies ist, dass behinderte Menschen als Verantwortliche in den Forschungsprozess einbezogen werden. Die akademische Institutionalisierung der Disability Studies als eigenständige Forschungsdisziplin ist insbesondere in den angelsächsischen Ländern weit vorangeschritten. Die Universität Hamburg trägt der auch im deutschen Sprachraum wachsenden Bedeutung dieser Disziplin mit dem ZeDiS-Projekt Rechnung. Das Zentrum wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weiteres kann nachgelesen werden unter: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>.

Neben vielen interessanten und neuen Informationen, Gedanken-

und Erfahrungsaustausch blieb aber auch noch genügend Zeit für persönliche Gespräche, die die tolle Atmosphäre der Tagung immer wieder positiv beeinflussen. Wir haben viel miteinander gelacht, geplaudert und sogar getanzt.

Nach einem Resümee am Sonntagvormittag und erneuter Diskussion über die behinderungs- bzw. krankheitsspezifische Probleme im Studium und darüber, was wir selbst dagegen unternehmen können, haben wir noch einen zusätzlichen Termin vereinbart: Wir wollen uns nächstes Jahr bei der Reha-Messe in Düsseldorf (REHACARE vom 3.–6. Oktober 2007) treffen, nicht nur, um uns über die neusten Hilfsmittel zu informieren, sondern auch um das Beisammensein zu genießen, was für uns besonders in der heutigen Zeit von möglicher Studienzentrumschließung von größter Bedeutung ist.

Wieder einmal ging die diesjährige Tagung der schwerbehinderten und chronisch kranken Studierenden leider viel zu schnell zu Ende.

Wir sind uns alle einig, wie wichtig eine FernUniversität gerade für diese Gruppe der Studierenden ist und wollen uns weiterhin für die auftretenden Bedürfnisse einsetzen, zu nennen ist hier der Erhalt der behindertengerechten Studienzentren in der Nähe, keine Studiengebühren für schwerbehinderte und chronisch kranke Studierende und kein Zeitlimit ihres Studiums.

In diesem Sinne freuen wir uns schon auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen und die nächste Jahrestagung 2007 und möchten uns noch einmal ganz herzlich bei Mechthild für die Durchführung dieser Tagung bedanken!

**Petra Lambrich (Linke Liste) und Marina Klassen**



*Blick in den Tagungsraum*

## Evaluation: Infos auch per Mail, Seminarfragebögen jetzt verfügbar

Die Auswertung der eingegangenen Bewertungen steht nun online als PDF-Download zur Verfügung. Zur Erleichterung der Studienplanung sowie der Übermittlung aktueller Informationen wird durch das Evaluationssystem nun zusätzlich eine Benachrichtigungsfunktion für neu eingegangene Kursbewertungen bereitgestellt!

### E-Mail-Abo und Seminarfragebogen für KSW und WiWi:

Bei Interesse an einem oder mehreren Kursen kann die E-Mail-Adresse hinterlegt werden. Der Versand der Benachrichtigungen über neue Bewertungen erfolgt mehrmals im Semester.

[www.evaluation-fernuni.de](http://www.evaluation-fernuni.de)

Die Fachschaftsräte KSW und WiWi stellen einen Fragebogen zur Bewertung von Seminaren bereit. Download im Evaluationssystem sowie auf den Seiten des AstA.

Anmerkung: Die E-Mail-Adressen werden nicht weitergegeben, löschen der Registrierung ist jederzeit möglich.

### E-Mail-Abo informiert über neue Bewertungen:

Nach der Anmeldung am System habt Ihr jetzt die Möglichkeit, eine E-Mail-Adresse für die Kurse, die Euch besonders interessieren, zu hinterlegen. Gehen für diese Kurse, neue Bewertungen ein, wird eine entsprechende E-Mail an Euch versandt. Damit Ihr nicht mit Benachrichtigungs-E-Mails überflutet werdet, erfolgt die Versendung an wenigen festen Terminen im Semester. Nach einer ersten Erprobungsphase kann dieser Zeitraum dann ggf. angepasst werden.

Diese neue Funktion haben wir vor allem für diejenigen von Euch eingerichtet, die sich für konkrete Kurse interessieren und die Zeit sparen wollen, ständig nach neuen Bewertungen Ausschau zu halten.

So könnt Ihr unser Evaluationssystem noch effizienter dazu nutzen, Eure Semesterbelegung besser zu planen, weil Ihr den effektiven Zeitaufwand für die Kursbearbeitung besser einschätzen könnt, im Vorfeld beispielsweise wisst, wie gut der Kurs betreut wird oder Zeit für Sekundärliteratur eingeplant werden sollte, um gut durch die Prüfung zu kommen.

Da eine standardisierte Auswertung, ähnlich der Kursbewertungen, für Seminare nicht möglich ist, werden diese Fragebögen als PDF bereitgestellt. Die abgegebenen Bewertungen werden dann zeitnah online veröffentlicht. Kommilitoninnen und Kommilitonen, die Seminare der o. g. Fakultäten belegen wollen, können sich dann vorab über deren Umfang und Qualität informieren.

Wir hoffen, das wir mit den zahlreichen Neuerungen helfen können, das Studium etwas einfacher zu gestalten und würden uns über neue Bewertungen der Kurse oder Seminare (neu) sehr freuen!

## Evaluation geht weiter +++ Bewertungen gefragt!

Das Wintersemester neigt sich langsam aber sicher dem Ende. Wir möchten Euch bitten, auch weiterhin Bewertungen zu absolvierten Kursen oder Seminaren abzugeben! Bitte ruft das Evaluationssystem unter

[www.evaluation-fernuni.de](http://www.evaluation-fernuni.de)

auf und gebt Eure Bewertungen ab! Neben der Bewertung der Kursqualität über die verschiedenen Fragen sind insbesondere die Freitextkommentare sehr wertvoll.

Die zum Beginn des Sommersemesters aktualisierte Fassung des KommVor enthält dann die neuen Bewertungen.

Hinweis zum Datenschutz: Die Bewertung erfolgt vollständig anonym. Eine Rückverfolgung der Teilnehmer ist nicht möglich. Die Informationen werden statistisch ausgewertet und den Studentinnen und Studenten zeitnah zur Verfügung gestellt.



### Neuerung Seminarbewertungen für KSW und WiWi:

Die Kursbewertungen im Evaluationssystem decken noch nicht alle Bestandteile der Lehre an der FernUni ab. Derzeit noch nicht erfasst wurden (Pro-)Seminare und Praktika. Nun stellt Euch der Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften einen Fragebogen für Seminare zur Verfügung. Herzlichen Dank an die Autoren Angelika Reborn (WiWi) und Rainer Henniger (KSW)!

Bitte meldet Euch am Evaluationssystem unter [www.evaluation-fernuni.de](http://www.evaluation-fernuni.de) an und sagt uns Eure Meinung!

Anregungen und Kritik sind wirklich willkommen! Gerade an einer FernUni, an der immer mehr Virtualität erprobt wird, sollten wir uns untereinander austauschen. Bitte mailt Eure Meinung an [tilo.wendler@sp-fernuni.de](mailto:tilo.wendler@sp-fernuni.de).

**Tilo Wendler (GsF)**

## Evaluation: KommVor verfügbar!

Wie in der letzten Ausgabe des SprachRohrs berichtet, wurden bisher zahlreiche Kursbewertungen im Evaluationssystem hinterlegt. Bisher konnten wir ca. 800 ausgefüllte Fragebögen und 400 Freitextkommentare zählen. Im Detail entspricht dies ca. 30.000 beantworteten Fragen!



### KommVor – Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis ist online:

Die Bewertungen der Kurse, die insbesondere aufgrund der abgegebenen Freitextkommentare besonders wertvoll sind, können einzeln im Evaluationssystem Online eingesehen werden. Der Nachteil dieser Bereitstellungsart besteht darin, dass alle interessierenden Kurse gesucht und dann nacheinander abgerufen werden müssen.

Nun steht mit dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis „KommVor“ eine komplette und hoffentlich übersichtliche Auswertung aller Antworten auf Kursebene unter [www.evaluation-fernuni.de](http://www.evaluation-fernuni.de) als PDF-Datei zur Verfügung!

Wie die Beispiele auf den folgenden Seiten zeigen, geht dieses Dokument weit über die Auswertung von Allgemeinplätzen und komprimierte Betrachtungen hinaus. Für (fast) jeden Kurs sind Bewertungen enthalten!

Zum Inhalt je Kursbewertung:

- Um eine Aussage zur Breite der Basis einer Kursbewertung treffen zu können, ist zunächst die Antwortzahl angegeben.
- Im Folgenden werden die Fragen zum Schwierigkeitsgrad sowie zur Erfüllung der Erwartungen an den Kurs ausgewertet und textuell bzw. grafisch dargestellt.
- Zur übersichtlichen Auswertung der Antworten wird jeweils der Mittelwert der Antworten berechnet und in Form von Profildialogrammen grafisch dargestellt.
- Die Zahl der Kontaktaufnahmen mit der Kursbetreuung wird in fünf Kategorien angegeben.
- Den informativsten und damit wichtigsten Bestandteil bilden sicher die Freitextkommentare, die den Schluss jeder Kursbewertung bilden.

#### Mehrwert / Weitere Schritte:

Im Vorfeld der Erstellung wurden zahlreiche statistische Untersuchungen der Antworten durchgeführt, um eine möglichst optimale und trotzdem inhaltlich korrekte Darstellungsart zu finden. Ich hoffe, dass dies mit der vorliegenden ersten Version des KommVor gelungen ist.

#### KommVor kurz gefasst:

800 Kursbewertungen stehen bereits für die weitere Studienplanung zur Verfügung!

Ca. 400 Freitextkommentare ermöglichen einen detaillierten Einblick in die Stärken und Schwächen der angebotenen Kurse.

Einfacher Abruf der Informationen und weitere Kursbewertungen erbeten unter

[www.evaluation-fernuni.de](http://www.evaluation-fernuni.de)

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Kommilitoninnen und Kommilitonen, die bereits Kursbewertungen abgegeben und an der Inbetriebnahme des Systems mitgewirkt haben!



**Tilo Wendler (GsF)**  
Vorsitzender des Ausschusses  
für Evaluation

Auch wenn mit dem KommVor ein weiterer Meilenstein der gerade einmal sechs Monate laufenden Evaluation erreicht ist, erfüllt die erste Version des über 500-seitigen KommVor vielleicht noch nicht in allen Details den Anspruch an eine effektive Informationsaufbereitung.

Daher werden wir das KommVor kontinuierlich weiterentwickeln. Als Nächstes soll insbesondere eine Aufteilung nach den verschiedenen Fakultäten (kleinere PDF-Dokumente) sowie die Einbindung von Links für die direkte Anwahl jedes Kurses realisiert werden.

#### KommVor-Index sorgt für schnelle Orientierung

Zur Zusammenfassung von Bewertungen wurde durch sehr, sehr viele Berechnungen und statistische Betrachtungen ein Zufriedenheitsindex konstruiert. Dieser beruht auf zwei Teilkomponenten: Der Kursqualität, in die beispielsweise die Bewertung der Aktualität eines Kurses eingeht sowie einem Studierbarkeitsindex, der u. a. die Bewertung der Struktur des Kurses erfassen soll. Die Gewichtung der Antworten ergibt eine Zahl zwischen 1 und 5, die im KommVor als Zufriedenheitsindex abgedruckt wird – vorausgesetzt es wurden mehr als zehn Bewertungen abgegeben. Nähere Erläuterungen folgen im nächsten SprachRohr.

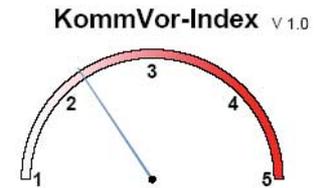
**Tilo Wendler**

## Auszüge aus Bewertungen

### Eure Meinung unter [www.evaluation-fernuni.de](http://www.evaluation-fernuni.de) !

#### 01612 Konzepte imperativer Programmierung:

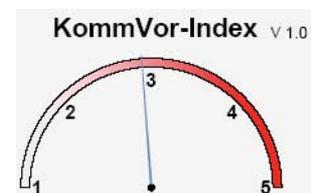
Anzahl der Bewertungen: 13  
 Erwartungen erfüllt: ➔ (befriedigend)  
 Schwierigkeitsgrad: angemessen



*Freitextantworten (Auswahl):* Ich kann nicht verstehen, warum man sich über Pascal aufregt! Es geht hier um zeitlose Grundkonzepte, die mit Hilfe von Pascal erklärt werden. Das wird seitenlang im Kurs erklärt! (Insbesondere: Nur für Pascal existiert die formale Semantik der Programmiersprache, eine Voraussetzung zur Verifikation!) Positiv ist die mediale Umsetzung, dass man das gesamte Papierskript auf einen Schlag bekommt sowie die sehr gute Newsgroup-Betreuung. Diese braucht man aber auch, wenn man so manchen Algorithmus nicht verstanden hat. Im Großen und Ganzen wahrscheinlich der beste Kurs im Informatik-Grundstudium. Hier auch wieder der Haken, viele glauben nach Absolvierung, dass dies bei den folgenden Kursen so bleibt.

#### 00046 Buchhaltung:

Anzahl der Bewertungen: 29  
 Erwartungen erfüllt: ➔ (gut)  
 Schwierigkeitsgrad: angemessen



*Freitextantworten (Auswahl):* Bitte Überarbeiten! Rechtsprechung vor 1999 interessiert doch nicht wirklich. Vor allem verwirrt dies unnötig! Sehr gut zusammengestellter Kurs. Auch sehr praxisrelevant. Das Lotsesystem ist ideal, weil man im ersten Kurs der BWL dadurch gezwungen wird, viele Aufgaben gleich mitzumachen. (Erzieht am Anfang zur nötigen Disziplin für das Studium.) Trotz der hohen Belegungszahlen kommen so Korrekturen schnell zurück. Die Hinweise liefern die Musterlösungen. Da ich schon eine kaufmännische Ausbildung und Wirtschaftsabitur absolviert habe, reichte es aus die ersten fünf KE grob zu überfliegen, daher die geringe Bearbeitungszeit. Der Kursteil Jahresabschluss ist leider furchtbar langatmig...sehr gut finde ich alle Gegenüberstellungen/Tabellen und die fettgedruckten Stichworte neben dem Text. Die Gliederung der KE ist auch sehr gelungen. Das Studienzentrum habe ich noch nicht aufgesucht und keine Fremdskripte benutzt. Die klare Linie hat gefehlt und die Aufmachung des Kurses war einfach nicht gut.

#### 04751 Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie:

Anzahl der Bewertungen: 5  
 Erwartungen erfüllt: ➔ (gut)  
 Schwierigkeitsgrad: angemessen

*Freitextantworten (Auswahl):* Der KommVor-Index wird zur Sicherung der Validität erst ab mindestens 10 Bewertungen für aller Fragen berechnet.

Prof. Wiendieck ist ein fairer und sehr kompetenter Prüfer (mündl. Prüfung), der wesentliche psychologische Erkenntnisse zu Stressverhalten bei Prüfungen zugunsten des Prüflings einsetzt. Die Kursunterlagen sind sehr ansprechend geschrieben und eignen sich bestens, um die FernUni anhand eines Beispielskurses optimal zu präsentieren.

Die Antworten des Betreuers bestanden nur aus drei Internet-Adressen, die mir aber auch nicht weiterhalfen. Das Studienzentrum bot Räume für eine studentische Arbeitsgruppe an, sonst keine weitere fachliche Unterstützung. Die Klausur-Korrektur dauerte erheblich (!!!) länger als die in der Prüfungsordnung vorgegebenen sechs Wochen.

## Großpuppen- bauseminar

Am 16. und 17.12.06 veranstaltete der AStA ein Seminar mit dem Titel: 'Großpuppen zum Einsatz als Protestmittel Planung und Bau – radical puppetry'. Großpuppen sind riesige Puppen, die in der Form von Rucksackpuppen den Bewegungen der tragenden Person folgen, so dass es in Verbindung mit beweglichen Armen/Händen sogar möglich ist, damit Theater zu spielen. Schon ohne solche Szenen erregen sie Aufmerksamkeit, machen neugierig auf transportierte politische Botschaften. Deshalb eignen sie sich gut für kreative Straßenproteste, die auch mit wenigen Leuten durchgeführt werden können. Während des Seminars haben wir solche Puppen entworfen und gebaut, um diese Tätigkeiten zu erlernen.

Mit zehn Teilnehmern/innen kamen etwas weniger als möglich gewesen wären, aber bei solchen Seminaren ist die Teilnehmer/innenzahl leider allgemein nicht sehr hoch. Thomas, unser Referent, begann mit einem Theorie-Teil zu Protesten. Dieser umfasste folgende Fragen, die wir je nach Interesse in unterschiedlichem Umfang behandelten: Protest – Was soll das? Nutzt Protest was? Was ist Widerstand? Was Protest? Wie plant mensch eine Protestaktion? Protestformen: Was gibt es für welchen Anlass und welche Gruppe? Die dabei beispielsweise auch rüber gebrachten Infos zu polizeilicher Repression halte ich für besonders wichtig, damit Teilnehmer/innen von Demos/Aktionen einschätzen können, worauf sie sich einlassen. Wie in meinem Artikel im vorletzten SprachRohr beschrieben, werden seit einiger Zeit selbst Studierendenproteste kriminalisiert.

Dann kamen wir zur konkreten Planung der Puppen. Aber nun laß ich lieber mal andere Teilnehmer/innen des Seminars sprechen, die es vielleicht aus einer nicht so trockenen Sicht schildern wie ich.

Ich füge nur noch ein paar Links an unter denen Bilder von Aktionen mit

Großpuppen und Bauanleitungen zu finden sind:

<http://www.puppetista.org/>  
<http://www.gis.net/%7Epuppetco/>  
<http://www.trojaspuppenkiste.de/>  
<http://wto.gerechtigkeit-jetzt.de/content/view/42/63/>

**Peter Ubachs**  
 ([peter@asta-fernuni.de](mailto:peter@asta-fernuni.de))



Großpuppenbauseminar. Als ich darüber gehört habe, war mir erstmals gar nicht klar, wofür soll das gut sein? Ist es eher ein Angebot für die kreativen Köpfe oder für die, die einfach nur durch die Großpuppen auffallen wollen. Über die Großpuppen als Werbemittel u.ä. wusste ich bereits, aber dass sie auch erfolgreich als Protestmittel eingesetzt werden können, war mir neu. Und gerade das war das Ziel dieses Seminars, Großpuppen als Mittel für kreative Straßenproteste entwerfen und bauen zu lernen und dabei mehr über solche Themen wie: Widerstand, Protest, Protestformen usw. zu erfahren. Nicht nur in meinem Namen,



sondern auch im Namen anderer Teilnehmer/innen kann ich sagen, dass dieses Ziel erfolgreich erreicht wurde.

Mit dem Referent Thomas zusammen „erarbeiteten“ wir die Protesttheorie, erfuhren viel Neues darüber und bekamen Antworten auf unsere Fragen. Nach dem theoretischen

kam der kreative Teil. Erstmals sammelten wir unsere Ideen zusammen, wie die Puppe/n aussehen soll/en, wobei das Protestthema schnell gewählt war: Schließung der Studentenzentren, weil dieses Thema momentan sehr aktuell und für uns sehr bewegend ist. Nach einer Überlegung entschlossen wir uns aber, doch eine eher neutrale Puppe zu bauen, die durch kleine Veränderungen vielseitig einsetzbar ist. Kurz danach verwandelte sich der Seminarraum in eine kreative Werkstatt und aus den Studenten wurden Künstler. Der 3D-Kopf ist ein echtes Meisterwerk geworden. Leider war er am nächsten Morgen noch nicht ganz trocken und konnte deswegen noch nicht aufgestellt werden. Es wurde aber beschlossen, wenn einige von uns wieder in Hagen sind, werden wir den Kopf fertig stellen. Aber auch mit dem schnell gemachten zweidimensionalen Kopf ist die Puppe echt toll geworden.

An dieser Stelle möchte ich mich nur noch bei allen, die mitgemacht haben, bedanken, es hat Spaß gemacht mit

Euch zu arbeiten und im Namen von uns allen bedanken wir uns bei dem Referenten Thomas und dem Seminarleiter Peter für das lehr-, arbeits- und dabei spaßreichen Seminar.

*Marina Klassen*

„Was ist denn das?“ werden sich viele fragen. Andere belächelten die Ankündigung „Puppen sind doch was für kleine Kinder“. Und dann gab es noch die, die sich die Infos besorgten und danach begeistert bei Peter Ubachs (AStA-HoPo-Referent) anmeldeten. So auch wir.

Mit Nähmaschine, Stoffen, Holzlaten, Schaumstoff und einer großen Werkzeugkiste ausgerüstet trafen wir am Samstag, den 16.12.2006, in der Bildungsherberge in Hagen ein. Dort erwartete uns gutgelaunt Thomas, der Seminarleiter. Mit einer Begrüßungsrunde startete das Großpuppenbauseminar, und es stellte sich heraus, dass die Teilnehmer/innen noch nicht ganz wussten, was sie erwarten sollten. Sicherlich würden wir lernen Großpuppen zu bauen, aber wir hatten die notwendige Theorie drumherum unterschätzt, so dass wir uns bis zum Baubeginn noch gedulden mussten.

Zunächst hat Thomas uns die unterschiedlichen Protestformen erklärt, wobei wir viele für uns neue Protestideen kennengelernt haben. Richtig überrascht waren wir dann beim nächsten Thema, der Protestplanung. Nie



wären wir auf die Idee gekommen, wieviel geistige und organisatorische Vorarbeit nötig ist, um einen Protest zu planen. „Wer macht mit?“, „Gegen wen richtet sich der Protest?“, „Wieviel Einsatz möchte ich bringen?“, „Entstehen Kosten?“, „Wann und wo?“, „Welche Protestform?“, „Wen möchte ich erreichen?“, diese und noch mehr Fra-

gen müssen zunächst beantwortet werden. Endlich nahte die praktische Tätigkeit des Großpuppenbaus. Doch bevor es losgehen konnte, mussten wir überlegen, was oder wen wir darstellen wollen und zu welchem Thema. Uns war klar, dass wir die Großpuppen zum Kampf für den Erhalt der Studienzentren benutzen wollen. Die aktuellen Pläne des Rektorats, die realen Studienzentren gegen rein virtuelle zu tauschen, lehnen wir ab. Zum Studieren gehört auch der persönlichen Kontakt zu Kommilitonen/innen und Betreuer/innen, dieser darf auf keinen Fall wegvirtualisiert werden. Weitere aktuelle Themen liegen uns sehr am Herzen, keine Studiengebühren, Protest gegen das „Hochschulfreiheitsgesetz“, bessere Studienbedingungen, keine Erhöhung der Materialbezugsgebühren. Gerade für die Behinderten und chronisch kranken Studierenden sind Studiengebühren eine unzumutbare Belastung, dasselbe gilt ebenso auch für Seniorstudenten/innen, alleinerziehende und arbeitslose Studierende. Auch wenn die FernUni gerade beschlossen hat, bis 2009 keine Studiengebühren zu verlangen, müssen wir wachsam sein, die nächste Finanznot kommt bestimmt. Versteckte Studiengebühren lauern in den gerade erhöhten Materialbezugsgebühren!

Nach längerer Diskussion entschieden wir uns für eine Großpuppe, die für die verschiedensten Themen verwendbar ist. Die Großpuppen können in den verschiedensten Größen und Funktionen angefertigt werden. Kleinere und leichtere Puppen eignen sich für ein „Puppenspiel“, größere Puppen erregen mehr Aufsehen, auch „Tausendfüßlerpuppen“ sind möglich.



Unsere Puppe sollte eine sehr große in einfacher Bauweise gefertigte und von einer Person zu tragende sein. Aus langen Latten wurde das Grundgerüst und das Tragegestell gebaut, zig Meter Stoff wurden verarbeitet. Den Kopf fertigten wir gleich zweimal, und haben dabei zwei verschiedene Bauweisen kennengelernt. Nach vielen Stunden Arbeit war unsere Großpuppe am Sonntagmittag fertig zur Anprobe. Es dauerte noch eine Weile, dann stand die gut fünf Meter große Puppe aufrecht und wir waren von ihrer Größe schwer beeindruckt. Die Puppe wurde von einer Person getragen, dazu haben zwei Personen die Hände und Arme der Puppe bewegt, was die Lebendigkeit und Aussagekraft der Großpuppe noch verstärkte.

Wir waren begeistert von unserer Großpuppe und dem Seminar. (nochmal herzlichen Dank an unseren Referenten Thomas und Peter). Wir wollen noch mehr Großpuppen bauen und freuen uns auf ihren Einsatz. Schade, leider waren nur wenige Mitglieder aus SP und AStA da. Wir wünschen uns ein Folgeseminar.

**Petra Lambrich,  
Petra Deiter (Linke Liste)**

## Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung

### Modul 31011: Externes Rechnungswesen (früher BWL I)

Skript zu den Kursen Nr. 046, 029 und 034: 11. Auflage, Stand SS 2006, 378 Seiten A4 gebunden, 42,00 €  
Alle Klausurlösungen von 3 / 96 bis 3 / 06 und zusätzlich 99 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

### Modul 31031: Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (früher BWL III)

Skript zu den Kursen Nr. 40530, 40531, 40531 und 40533:  
Die Neuauflage erscheint im Oktober 2006

### Modul 31081: Wirtschaftsmathematik (früher Mathe für Wirtschaftswissenschaftler)

- **Skript zum Kurs Nr. 053:** 6. Auflage, Stand SS 2006, 288 Seiten A4 gebunden, 38,00 €  
Schon mit dem Simplex-Verfahren! 132 Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.
- **Skript zum Kurs Nr. 054:** 6. Auflage, Stand SS 2006, 266 Seiten A4 gebunden, 37,00 €  
Alle Klausurlösungen von 3 / 00 bis 3 / 06 und zusätzlich 127 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

#### Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Kurz zusammengefasste, systematische und thematische Gliederung der klausurrelevanten Inhalte der Kurseinheiten
- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, Tipps und Tricks für den Lernerfolg, Beschreibung von Fallen, Besonderheiten etc.
- Zu jedem Abschnitt viele Aufgaben zum Üben und Wiederholen mit ausführlichen Musterlösungen und Hinweisen
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung, MwSt. etc. Nur bei Sendungen in's Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

#### Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen:

Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I, BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich September 2006 einzeln erhalten. Und das zu einem besonders günstigen Preis: jede ausführliche Musterlösung kostet nur 2,00 € zzgl. Porto.

*Fabianca* Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen • Tel. 0421 / 40 99 441  
Fax 0421 / 40 99 436 • <http://www.fabianca.de> • [mail@fabianca.de](mailto:mail@fabianca.de)

Stand: Oktober 2006

# Lern- und Übungsskripten



## Recht für Wirtschaftswissenschaftler 1

Ca. 370 Seiten, 5. Auflage November 2005, 28 Euro inkl. Versand



- Zusammenfassung des kompletten Kurses: der Lernstoff ist klausurrelevant aufbereitet und nach Anspruchsgrundlagen sortiert, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Rangfolge der Anspruchsgrundlagen, Erkennen juristischer Probleme, Setzen von Schwerpunkten, Subsumtion und Gutachtenstil
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1994 bis 2004 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- **Neu:** 156 Multiple-Choice-Aufgaben mit ausführlich begründeten Lösungen zur Selbstkontrolle und Klausurvorbereitung
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina



## Recht für Wirtschaftswissenschaftler 2

Ca. 198 Seiten, 2. Auflage November 2004, 22 Euro inkl. Versand

- Klausurorientierte Zusammenfassung des in der Prüfung abgefragten Stoffes im Handels- und Gesellschaftsrecht, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Darstellung der Besonderheiten handels- und gesellschaftsrechtlicher Klausuren (aufbauend auf dem Skript zu Recht 1)
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1990 bis 2002 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina



## Allgemeine Volkswirtschaftslehre AVWL (Prof. Arnold)

Ca. 301 Seiten, 10. Auflage November 2004, 26 Euro inkl. Versand

Das Skript besteht aus drei Teilen:

- **Basics:** Klausurrelevante Zusammenfassung der Kurse Allokationstheorie (522), Fiskalpolitik (523), Wachstum & Verteilung (525) und Außenwirtschaft (532). Alle wichtigen Arbeitstechniken, Zusammenhänge und Definitionen. Komprimierter Überblick auf nur 50 Seiten. Sofort klausurmäßig verwertbar ohne unnötigen Ballast! Ideal zum Einstieg in die AVWL-Vorbereitung, als Nachschlagewerk beim Lösen alter Klausuren und zum schnellen Wiederholen vor der Prüfung.
- **Klausuraufgaben:** 22 Originalklausuren 09/1992-03/2003 von Prof. Arnold zum Üben unter Prüfungsbedingungen.
- **Klausurlösungen:** ausführliche (!) Musterlösungen dieser Klausuren. Lern- und Literaturhinweise für die einzelnen Klausurteile, alternative Lösungstechniken, Bewältigung von Problemsituationen in der Klausur. Ideal, um klausurentscheidende Tricks und Kniffe kennenzulernen.

Das Skript besitzt eine hohe Qualität - der Autor erzielte bei Prof. Arnold die Note 1,3.

[www.wiwio.de](http://www.wiwio.de)

## Studierende in den JVA's

Einige wenige JVA's, so z.B. in den Ländern Berlin, Baden Württemberg und NRW, bieten im Rahmen der Resozialisierung als Alternative zum sogenannten „Absitzen“ einer Strafe das Studium an der FernUni. Die JVA Tegel z. B. hatte vor Jahren dazu einen Modellversuch gestartet, um Häftlingen die Möglichkeit zu bieten, per E-Learning an der FernUni Hagen zu studieren.

Vor allen Dingen Menschen mit längeren Haftstrafen können sich hier für ein Studium bewerben. Die Gefängnisse stellen Inhaftierte während des Studiums von der Arbeitspflicht frei. Die FernUniversität erlässt ihnen einen Teil der Gebühren, soweit die Bedürftigkeit festgestellt ist und regelmäßig Leistungsnachweise erbracht werden. Für die restliche Summe müssen die Studierenden selbst aufkommen. Manchmal gelingt es, mit einer internen Sonderregelung einen eigenen PC in der Zelle einsetzen zu dürfen. Für andere steht ein Studierendenzimmer mit PCs zur Verfügung, die nach Absprache genutzt werden können. Die Internetnutzung ist auf FernUni-Seiten und Kommilitonen/innenaustausch begrenzt.



Schulgebäude der JVA Tegel

Die Studierenden in den JVA's haben keine leichten Studienbedingungen. In Geldern, NRW, z.B. wurde nach einer nicht nachvollziehbaren Aktion der Landes-

regierung die bestehende Abteilung für Studierende geschlossen. Die verbleibenden Studierenden wurden in verschiedene Hafthäuser, die weit auseinander liegen, verlegt. Teilweise mussten sie per Gerichtsbeschluss ihre Berechtigung erwirken, in Geldern bleiben zu können. Wie lange sie von der Studienberaterin des STZ Krefeld, Frau Haskes, noch mit regelmäßigen Besuchen unterstützt werden können, steht in den Sternen. Positive Rückmeldung gibt es aus Freiburg, dort steht Frau Koehl, STZ Karlsruhe, den Inhaftierten weiterhin hilfreich zur Seite. Und in Berlin werde ich mich auch im kommenden Jahr wieder für die inhaftierten Studierenden in gewohnter Weise stark machen.

Das Studium ist eine Chance, die Haftzeit sinnvoll und zukunftsweisend mitzugestalten. Als Absolvent der FernUni ist es sicher einfacher, nach der Entlassung wieder Fuß zu fassen.

**Auf diesem Wege wünsche ich allen Studierenden, die sich in den JVA's allein oder mit Unterstützung auf ihre Fernstudienkurse stürzen, Kraft, Mut, Durchhaltevermögen und Erfolg im neuen Studienjahr.**

**Angela Carson-Wöllmer (FAL)**  
Referentin für Studienzentren  
[angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de](mailto:angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de)



## Impressum

Das „SprachRohr“ wird herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen – **Referat für Öffentlichkeitsarbeit** –  
Referentin: Dorothee Biehl (V.i.S.d.P.)  
Roggenkamp 10, 58093 Hagen  
✉ [dorothee.biehl@asta-fernuni.de](mailto:dorothee.biehl@asta-fernuni.de)

Redaktion:  
Sonja Rüter, Tel. 02331/3487718  
✉ [sprachrohr@asta-fernuni.de](mailto:sprachrohr@asta-fernuni.de)

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe 1/07:  
Dorothee Biehl, Michael Biehl, Ulrike Breth, Angela Carson-Wöllmer, Petra Deiter, Oliver Germann, Wolfgang Klotz, Marina Klassen, Lonio Kuzyk, Petra Lambrich, Michael Laumer, Edmund Piniarski, Matthias Pollak, André Radun, Angelika Rehborn, Jens Schultz, Peter Ubachs, Marc van Woerkom, Tilo Wendler

Titelbild: dpa, Frankfurt am Main

Zeichnungen: Arnd Hawlina,  
✉ [arnd@hawlina.de](mailto:arnd@hawlina.de)

Druck:  
DCM Druck Center Meckenheim  
✉ [dcm@druckcenter.de](mailto:dcm@druckcenter.de)

**Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.**

Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

## Spannender Jahreswechsel: Keine Studiengebühren – aber Studienzentrums-Schließung droht!

Liebe Kommilitonen,  
liebe Kommilitoninnen,

Euch allen ein gutes neues Jahr 2007 und viel Erfolg, besonders bei den Klausuren!

Da hat sich doch das Rektorat noch rechtzeitig als Weihnachtsmann betätigt. Wir haben bis einschließlich Sommersemester 2009 an der Fern-Universität in Hagen **keine Studiengebühren** zu zahlen. Zusammen mit dem auslaufenden Studienkontenfinanzierungsgesetz heißt das dann für uns alle, dass wir „nur noch“ die Materialbezugsgebühren zu zahlen haben.

Auch in den Hochschulgremien wurde es zum Ende des Jahres noch einmal spannend. Das Rektorat hatte die Fakultäten aufgefordert ein **Konzept für die Betreuung der Zukunft** zu erarbeiten. Das sollte natürlich in Windeseile vorliegen. Man dachte im Rektorat wohl, dass wegen des kategorischen Imperativs, Lehre könne doch ausschließlich virtuell stattfinden, hierfür nicht viel Arbeit zu investieren sei.

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften hat sich dann aber klar und entschieden gegen die ausschließlich virtuelle Betreuung ausgesprochen. Man ist sich dort einig, dass ein Studium ohne persönlichen Kontakt und die Betreuung in den STZ nicht möglich ist. „Die persönliche Betreuung der Studierenden in den Studienzentren wird aus didaktischen wie strategischen Überlegungen priorisiert“, lautet der einleitende Satz des Konzeptes. Weiter heißt es darin: „Die Frage ist also nicht, ob unsere Universität Studienzentren benötigt. Vielmehr ist es die nach deren Umfang und Aufgabenteilung.“ Die Fakultät WiWi möchte daher alle 20 STZ in NRW erhalten! Allerdings soll

deren Struktur verändert werden. Neben attraktiver gestalteten Hochleistungszentren (sog. Competence-Center) sollen zehn reine Beratungs- und Aquisitions-Center (BA-Center) als Anlaufstellen erhalten werden.

Klares Ziel der Fakultät WiWi ist es, dass zukünftig **alle Fächer betreut** werden, also auch die des Hauptstudiums. Das wäre für uns eine klare Verbesserung gegenüber der bestehenden Situation. Ob das im Rektorat dann auch am Ende so beschlossen wird, ist offen.

Daher sind wir alle zu erhöhter Wachsamkeit aufgerufen. Es geht um den **Erhalt unserer Studienzentren!** Ich möchte Euch daher alle ermuntern, Euch dafür bei Eurem STZ vor Ort einzusetzen. Wir wissen auch, dass die jetzige Situation und Betreuung in einigen STZ teilweise zu wünschen übrig lässt. Das kann aber kein Argument für eine Schließung sein. Sondern es kann nur Argument für eine notwendige Verbesserung sein.

Seitens des AStA und der ihn tragenden politischen Gruppen wird sich in der nächsten Zeit bestimmt etwas tun. Beachtet also bitte den Newsletter oder besucht regelmäßig die AStA-Homepage.



*„Ich kämpfe für mein Studienzentrum, weil ich auch im Fernstudium Kontakt brauche!“*

**Angelika Rehborn (GsF)**

## Webauftritt der Fachschaft

Wir haben die Feiertage genutzt und unsere Homepage aktualisiert.

Neu hinzugekommen sind die genaueren Beschreibungen der Veranstaltungen in denen unsere Mentoren und Mentorinnen ihre Seminare vorstellen. Es sollen dort auch Fotos und Berichte von Teilnehmerinnen und Teilnehmern veröffentlicht werden. Wir wollen die Seite in den nächsten Wochen immer weiter wachsen lassen, aber sie nicht mit zuviel Infos voll stopfen. Hier kommt Ihr ins Spiel, denn wir brauchen Eure Ideen was noch auf der Seite fehlt oder weiter ausgebaut werden soll. Ideen, Anregungen und Kritik sendet Ihr bitte an

[fsr-wiwi@online.de](mailto:fsr-wiwi@online.de)

Ihr könnt dort auch alle anderen Fragen rund um Euer Studium loswerden. Wir haben immer ein offenes Ohr für Euch und versuchen wir möglichst schnell auf Eure Fragen zu antworten.



*„Vieles ist virtuell möglich, aber manches muss nicht sein!“*

Unsere Fachschaftsseite findet Ihr unter:

<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/>

im weltweiten Netz.

**Jens Schultz (LAS)**

## Literaturtipp

Ich habe die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr zur Entspannung genutzt und mal nicht gelernt.

Trotzdem habe ich mich mit ökonomischer Fachliteratur beschäftigt, denn ich fand unter dem Weihnachtsbaum das „**Lexikon ökonomischer Werke**“. Das Buch hat mich ziemlich begeistert, so dass ich es hier vorstellen möchte. Ihr fragt Euch sicherlich, was einen an einem Lexikon begeistern kann. Nun, im vorliegenden Fall handelt es sich um ein Werk, das auf die Bedürfnisse von uns Fernstudierenden maßgeschneidert zu sein scheint. Oft treffen wir in Kurseinheiten auf die Namen von Klassikern der ökonomischen Literatur. Sie

werden eben gerne zitiert. Hat es Euch nicht auch schon einmal gereizt in diesen Werken zu schmökern? Aber wer von uns hat schon die Zeit oder die Möglichkeit ständig in die Bibliothek zu gehen? Eben diesen Weg kann das genannte Buch (fast) ersetzen. Nach einem kurzen bibliographischen Abriss des/der jeweiligen Autors bzw. Autorin folgt eine komprimierte Zusammenfassung der entsprechenden Hauptwerke. Besonders gelungen finde ich die jeweilige Einordnung in den historischen Kontext.

Bemerkenswert sind auch ein paar Kuriositäten, die sich in diesem 573 Seiten umfassenden Werk finden. Oder hätte ihr dort Daniel Defoe erwartet? Ja, eben genau der Defoe, den die meisten Lehrbücher zur mikroökonomischen Theorie wegen seiner literarischen Hauptfigur so lieben. Man lernt in diesem Lexikon eben auch, wie es zur Figur des Robinson Crusoe kam und was einen Mann wie Defoe, der häufig in Konflikt mit Staat und Kirche geriet, an-

trieb. Ebenso bemerkenswert sind auch die zahlreichen Päpste, die hier in die Reihe der ökonomischen Autoren gestellt werden. Versteht man jedoch die Wirtschaftswissenschaft als eine sozialwissenschaftliche Leitwissenschaft, so reihen sich die zahlreichen päpstlichen Sozial-Enzykliken hier konsequent ein. Dass deren Botschaften weitgehend ungehört bleiben, haben die päpstlichen Werke mit vielen sozialökonomischen Werken (leider) gemeinsam.

Dass im „Lexikon der ökonomischen Werke“ immerhin sechs Frauen genannt werden (Anna Jacobson Schwartz, Rosa Luxemburg, Harriet Martineau, Joan Violet Robinson,

## Der WiWi-Witz

Arthur awoke to the sound of argument and went to the bridge. Ford was waving his arms about. „You're crazy Zaphod,“ he was saying, „Magrathea is a myth a fairy story, it's what parents tell their kids about at night if they want them to grow up to be economists, it's...“

aus: „*The Hitchhiker's Guide to the Galaxy*“ by Douglas Adams, Chapter 16.

Susan Strange und Beatrice Webb) ist sicher auch ein Verdienst der Mitherausgeberin. Das Bild, das unsere Wissenschaft in Bezug auf diese Frage der Öffentlichkeit bietet, wird dadurch jedoch nicht besser. Ökonomie scheint nicht gerade eine Wissenschaft zu sein, die Frauen begeistert.

Leider fehlt im Buch ein Verzeichnis der erwähnten Autoren und eine Übersicht über weiterführende Literatur. So muss man bei jedem Namen selbst in die dort angegebene Literatur schauen. Ich hätte mir auch einen „Stammbaum“ der Ökonomie gewünscht, aus dem die Einordnung des jeweiligen Autors, der jeweiligen Autorin in den wissenschaftlichen Kontext deutlich würde. Ebenso ergäbe sich damit ein Überblick über diejenigen ökonomischen Denker und Denkerinnen, die nicht im Mainstream schwammen. Diese kleinen Defizite lassen sich jedoch verschmerzen. Wenn man öfter darin schmökert erschließen sich einem diese Aspekte auch.

Herz, Dietmar; Weinberger, Veronika (2006, Hrsg): Lexikon ökonomischer Werke – 650 wegweisende Schriften von der Antike bis ins 20. Jahrhundert.



Düsseldorf, Lizenzausgabe für die wissenschaftliche Buchgesellschaft, Preis 76,- €.

Angelika Rehborn (GsF)

## Studentische Evaluation – Neuer Fragebogen

Im Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten habe ich von vielen Kommilitoninnen und Kommilitonen kritische Bewertungen über die Seminare der Fakultät WiWi gehört.

Daher ist das Evaluationsportal der Studierendenschaft um einen Fragebogen reicher. Wir möchten nämlich gerne wissen, ob es sich bei der Kritik um Einzelfälle handelt, oder ob wir Handlungsbedarf haben, an den vorhandenen Zuständen etwas zu ändern. Verändern können wir aber nur etwas, wenn unser Urteil sich nicht nur auf Einzelmeinungen stützt. Deshalb möchte ich Euch noch mal einladen, Euch an der studentischen Evaluation der WiWi-Kurse zu beteiligen. Wie es geht findet Ihr unter <http://asta-server1.fernuni-hagen.de/cms/evaluation.html>

Ziel der Evaluation ist es, ein nachvollziehbares, transparentes Informationssystem bereitzustellen, mit dem alle Studierenden ihr Studium besser planen können. In der Gremienarbeit hilft uns dieses „kommentierte Kursverzeichnis“, das am Ende unter anderem dabei herauskommt ebenfalls. Damit können wir die Lehrgebiete auf Defizite aufmerksam machen. Das geht mit einem solchen System besser als wenn wir uns nur auf Einzelmeinungen oder Hörensagen stützen können.

Deshalb noch einmal meine herzliche Bitte an Euch: **Beteiligt Euch an**

**der Evaluation!** Die Befragung ist völlig anonym!

**Angelika Rehborn (GsF)**

### Noch Plätze frei im Statistik-Seminar vom 03.–04.02.07

Für das **Statistik-Seminar** vom **03.–04.02.07** gibt es noch ein paar freie Plätze. Wieder eines von diesen quantitativen Fächern, die erfahrungsgemäß vielen Studierenden Schwierigkeiten bereiten. Auch hier wollen wir Ängste abbauen und bei der Bewältigung des Themas helfen. Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die sich schnell und unkompliziert Grundlagen der Statistik aneignen möchten. Vorgesehen sind folgende Themen:

- Grundbegriffe der Statistik (Merkmale, Massen, Erhebungsarten, Skalen, ...)
- eindimensionale Häufigkeitsverteilungen und deren Beschreibung (abs./rel. Häufigkeit, Verteilungsfunktion, Summenhäufigkeit, ...)

- Lage und Streuungsmaße eindimensionaler Verteilungen
- Konzentrationsmessung u.a. nach Lorenz und Herfindahl
- ggf. weiter zur gemeinsamen Verteilung zweier Merkmale (Darstellung, Randverteilung, Kovarianz, Regression, ...)

**Jens Schultz (LAS)**

## Danke

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache. Die Legislaturperiode neigt sich dem Ende entgegen. Im Namen meiner Mitstreiter bedanke ich mich für Euer Interesse und eure Anfragen und Anregungen

2007 werden das Studierendenparlament und die Fachschaftsräte **neu gewählt**. So wünsche Ich allen ein gutes Wahljahr 2007 und eine gute Wahlbeteiligung.

**Angelika Rehborn (GsF)**

Vorsitzende des Fachschaftsrates WiWi

## Anmeldung zum Seminar

Für die Anmeldung kontaktiert ihr bitte das AStA-Büro:

[buero@asta-fernuni.de](mailto:buero@asta-fernuni.de)

Tel.: 02331 / 3751373

Fax: 02331 / 3751449

Das Seminar findet in der Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, statt. Wir beginnen am Samstag und Sonntag jeweils um 9:00 Uhr. Ende ist am Sonntag etwa um 14:00 Uhr. Der **Teilnahmebeitrag** beläuft sich auf **70 €**. Darin enthalten sind zwei Übernachtungen in der Bildungsherberge, jeweils Frühstück am Samstag und Sonntag, ein Mittag- und Abendessen, Kaltgetränke, Seminarunterlagen und natürlich das Seminar selbst. Für Teilnehmende **ohne Übernachtung** beträgt der Kostenbeitrag **50 €**.

### Skripte zu Recht I & Recht II

Dipl.-Kfm. & Dipl.-Volkwirt Christoph Kazmierczak

### Recht I & II Lernhilfen

Die wichtigsten Lerninhalte der KE Recht I & II zum BGB und HGB zzgl. 44 Schemata (insg. 134 Seiten) so zusammengefasst und aufbereitet, dass man sie ins BGB bzw. HGB einlegen oder mit Tesafilm einkleben kann. Wertvolle Tipps zur Klausurvorbereitung und zusätzlich alle Definitionen alphabetisch zusammengefasst (229 Stk.). Auf diese Weise ersparen Sie sich bei der Bearbeitung der EA und bei der Klausurvorbereitung das lästige Suchen in den KE. Alles Wichtige zu den Gesetzen findet man so direkt an der richtigen Stelle in den Gesetzbüchern und das Lernen wird wesentlich effizienter. Mit diesen Lernhilfen haben 3 WiWi Studenten die Rechtsklausuren aus I & II mit Noten von 1,3 bis 2,7 bestanden und alle Rückmeldungen von damit arbeitenden Studenten sind durchwegs positiv. Wer diese Klausuren leichter bestehen und sich darauf besser vorbereiten will, kommt um diese Lernhilfen nicht herum. Wichtig: In der Klausur dürfen Sie die Lernhilfen **nicht** verwenden! (20,- €)

### Recht I & II Rechtsfälle mit Musterlösungen

Rechtsfälle mit ausführlichen, selbstgefertigten und übersichtlichen Musterlösungen, zur konsequenten Klausurvorbereitung zu den wichtigsten Problembereichen in Recht I & II mit zahlreichen Abwandlungen! Recht I (106 S. / 31 Fälle); Recht II (91 S. / 26 Fälle) **Keine Prüfungsnervosität mehr**, da Sie Ihren Wissensstand objektiv überprüfen können! (je 20,- €)

### Recht II Prüfungsschemata zum Lösen von Fällen

**Warum wertvolle Zeit in der Prüfung verschenken?**

Diese Prüfungsschemata bedeuten für Sie einen effektiven Zeitvorteil – keine Prüfungspunkte werden von Ihnen durch Zeitmangel vergessen. Das Lösen von Fällen wird so wesentlich leichter!

Die wichtigsten Schemata zu den relevanten Rechtsgebieten aus Recht II (HdlR, GesR u. ArbR) – insg. 38 Seiten. (13,- €)

- Bestellungen:**
- Recht I & II Lernhilfen (20,- €)
  - Recht I Rechtsfälle/Musterlösungen (20,- €)
  - Recht II Rechtsfälle/Musterlösungen (20,- €)
  - Recht II / Prüfungsschemata (13,- €)

Zahlung:  bar  Verrechnungsscheck  Überweisung

**Christoph Kazmierczak**  
Kto. 24 03 47 53 BLZ 300 501 10  
Sparkasse Düsseldorf

Bestellung der Skripte über: **Ilse Kazmierczak – Zeppenheimer Weg 13a – 40489 Düsseldorf**  
Telefon: 0211 / 40 76 03 [www.chrisversand.de](http://www.chrisversand.de) [webmaster@chrisversand.de](mailto:webmaster@chrisversand.de)

## KSW informiert

Liebe Studierende!

Ich wünsche Euch allen einen guten Start in das neue Jahr 2007!

Insbesondere viele bestandene Prüfungen, aber natürlich auch viel Gesundheit und was Ihr Euch sonst noch so wünscht!

Neben der Beantwortung Eurer zahlreichen Fragen und unserer Arbeit für Euch in zahlreichen Gremien werden wir auch in diesem Jahr einige Seminare anbieten, neben den bekannten SPSS-Seminaren mit Herrn Dr. Heiland findet vom 16. bis 17. Februar 2007 in Hagen ein Seminar zur deskriptiven Statistik insbesondere für unsere Studierende des Moduls 2A im BA Bildungswissenschaften statt, dieses Seminar ist aber selbstverständlich auch für alle Wiederholer der Methoden aus dem Grundstudium des Magisterstudiengangs geöffnet. Die Verzahnung der Angebote für die „alten“ und die „neuen“ Studiengänge ist ein wichtiger Bestand-

teil unserer Arbeit, ich habe die aktuelle Situation der Studiengänge der Kultur- und Sozialwissenschaften auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Studierendenparlamentes setzen lassen, wo wir im erweiterten Kreis die Probleme diskutieren und gemeinsam nach Lösungen suchen werden.

Für das neue Jahr stehen auch einige Neuberufungen an Lehrstühlen an, hier haben wir als studentische Vertreter Eure Interessen vertreten dürfen, aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass dies nicht nur sehr interessant, sondern auch schwierig ist, einen insbesondere für das Fernstudium geeigneten Kandidaten / eine Kandidatin zu finden.

Das Lehrgebiet „Mensch und Umwelt“ wird ja nicht mehr besetzt, der Lehrauftrag wird extern vergeben, was das Studieren nicht leichter machen wird, ich verhandele gerade über ein Seminar im September, mit welchem wir Euch dann diesen schwierigen Weg etwas erleichtern möchten. Daher wie immer meine Bitte, informiert Euch über aktuelle Entwicklungen in unseren Newsgroups: feu.junior-senior.esgw.Erziehungswis-

senschaften+Verhaltenswissenschaften bzw. Politik+Rwi+Soziologie bzw. Philosophie+Literatur+Geschichte.

Ich nutze diese Gelegenheit dann auch gleich dafür, unseren drei Internettutorinnen Stefanie Dzierzon, Nadine Kuls und Christine Eickenboom sehr herzlich für ihre Arbeit zu danken. Mein Aufruf auch an die Studierenden der „neuen“ Studiengänge, nehmt diese Angebote wahr, nur so werden wir diesen Service für Euch erhalten können! 2007 ist auch ein Wahljahr für die Fachschaftsrate und das Studierendenparlament.

So wünsche ich uns allen eine hohe Wahlbeteiligung...



**André Radun (RCDS)**  
Fachschaftsratsvorsitzender Kultur- und Sozialwissenschaften

## Seminare und Skripte zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn: Studienkreis f. universitäre Weiterbildung

### Seminare

#### **A – BWL:**

**Planungs- und Entscheidungstheorie, Produktions- und Kostentheorie, Investition und Finanzierung, Steuern der A-BWL:** Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

#### **A – VWL(Prof. Arnold):**

**Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Umweltökonomie, Wachstum, Verteilung und reale AWT**  
Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

#### **A – VWL / VWT (Prof. Wagner):**

**Stabilitätspolitik, makroöko. Problemfelder, monetäre und reale AWT und Wachstum**  
Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

### Skripten

<b>A-BWL:</b> PET	39,-- €	AO - Psychologie	35,-- €
<b>A-BWL:</b> Inv. u. Finanzierung	39,-- €	Planung	25,-- €
<b>A-BWL:</b> ProKo	39,-- €	Organisationstheorie	25,-- €
<b>A-BWL:</b> Marketing	Neu ab SS 2007		
<b>A-BWL:</b> Unternehmensführung	29,-- €	<b>A-VWL / VWT, Prof. Dr. Wagner:</b>	
<b>A-BWL:</b> Steuern	39,-- €	Monetäre AWT	29,-- €
<b>A-BWL Komplettangebot:</b>	<b>149,--€</b>	Wachstumstheorie	29,-- €

Termine, Dozenten, Preisinformationen, Rabattsystem und aktuelle Infos zu den Fächern und Prüfern unter:

[www.martina-spahn.de](http://www.martina-spahn.de)

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen)  
Geleitstraße 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Fax: 06108 / 79 64 57, Mobil: 0170 / 544 84 33,  
Mail: [Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de](mailto:Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de),

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

das letzte reguläre SprachRohr vor den Neuwahlen zum Studierendenparlament und den Fachschaftsräten möchte ich außer für aktuelle Informationen zu meinen Aufgabengebieten – Seminarorganisation und Mittelverwaltung – auch für ein kurzes Resümee und einen Ausblick aus meiner persönlichen Perspektive nutzen.

Bei den Abstimmungen und Verhandlungen für die selbst zu verwaltenden Mittelzuweisungen an die Fachschaften konnten wir für das laufende Haushaltsjahr (= Studienjahr) ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielen, das für KSW in etwa dem Volumen des Vorjahres entspricht. Es wird uns also weiterhin möglich sein, eine ordentliche Betreuung der Studierenden im Magisterstudiengang und in den neuen Bachelor-/Masterstudiengängen durch Seminare, Internettutorien und Klärung individueller Anfragen zu gewährleisten.

Die Verteilung des im Studierendenparlament beschlossenen Gesamtvolumens für die Arbeit in den einzelnen Fachschaften macht manchmal Spaß, kann bisweilen aber auch ein wenig Verdruss bereiten. Denn die zur Verfügung stehenden Mittel reichen natürlich nie für die Erfüllung aller Wünsche aus. Interessant ist es aber allemal, diesen teils rationellen, teils rituellen Prozess begleiten und stellenweise aktiv zu gestalten. Als Mitglied des Haushaltsausschusses (dem Gremium, das letztlich über die verbindlichen Zuweisungsrahmen an die Fachschaften entscheidet) konnte ich mich davon überzeugen und dazu beitragen, dass hier ein fairer, angemessener und realistischer Konsens gefunden wurde.

Bei den Seminaren hat sich im Kreise der Studierenden ein besonders großer Bedarf zur Vermittlung und Vertiefung von Methodenkompetenz gezeigt. Deshalb legten wir hier auch einen deutlichen Schwerpunkt mit dem wiederholten Angebot der Veranstaltung **Von einer Idee zur empirischen Arbeit (SPSS)**, die von Herrn Dr. Heiland (Uni Bremen) bereits

mehrmals mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Auch in den kommenden beiden Semestern ist dieses Seminar bereits fest eingeplant und wird an den beiden Wochenenden **11.-13.05.07** und **02.11.-04.11.07** in der Bildungsherberge in Hagen stattfinden. Der Referent weist in diesem Zusammenhang auf einen Workshop zum selben Thema im Februar in Bassum bei Bremen hin.

[www.uni-oldenburg.de/zef/bas-sum99.html](http://www.uni-oldenburg.de/zef/bas-sum99.html)

Am **16. und 17.02.07** werden wir außerdem auf Initiative des Instituts für Psychologie ein Klausurvorbereitungssseminar zum Kurs **Statistik von Wolf (03239 bzw.04771)** unter der Leitung von Herrn Dr. Ströhlein durchführen.

Die Kostenbeiträge für die beiden SPSS-Seminare im Mai und November betragen 90 Euro mit und 60 Euro ohne Übernachtung. Für die Klausurvorbereitung im Februar erheben wir 90 Euro inklusive Übernachtung und ergänzender tutorieller Betreuung. Essen und Getränke sind in den genannten Beträgen ebenfalls enthalten. **Für die Veranstaltungen im Februar und Mai meldet Euch bitte ab sofort im AStA-Büro telefonisch oder per E-Mail an: 02331 / 3751373 oder [buero@asta-fernuni.de](mailto:buero@asta-fernuni.de).**

Für inhaltliche und organisatorische Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

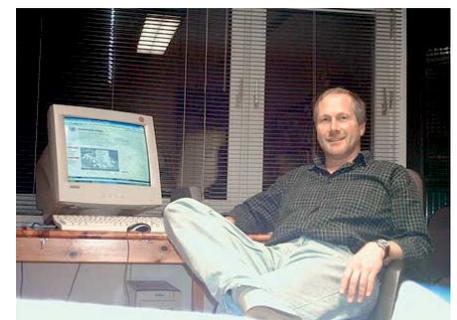
[Rainer.Henniger@FernUni-Hagen.de](mailto:Rainer.Henniger@FernUni-Hagen.de).

Rückblickend kann ich sagen, dass ich die Arbeit im Fachschaftsrat als sehr interessant und unter dem Strich auch als sehr konstruktiv erlebt habe. Wir hatten als Arbeitsgremium bedingt durch die heterogene Besetzung (und das Hinzukommen von Neulingen wie mir) zunächst ein wenig Sand im Getriebe – aber nachdem wir uns formal und inhaltlich konstituiert und persönlich kennen gelernt hatten ging es dann richtig los. Für die angenehme Zusammenarbeit bedanken möchte ich mich ausdrücklich bei André, Angela, Melanie und Michaela.

Für die Legislaturperiode 2007-2009 müssen wir aus meiner Sicht das bisherige Niveau bei der Begleitung der Magisterstudierenden mindestens halten und darüber hinaus ein besonderes Augenmerk auf die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge legen. In diesem Bereich sind wir noch deutlich steigerungsfähig. Zum einen hat sich die FernUni zunächst mit dem Mentoren-/Tutorenkonzept eine Domäne in der Betreuung aufgebaut, in die wir uns als Fachschaftsrat sukzessive ergänzend oder alternierend einklinken müssen.

Zum anderen funktioniert die wichtige Schnittstelle zwischen dem Fachschaftsrat und den studentischen Mitgliedern der Studiengangskommissionen insgesamt noch nicht zufrieden stellend. Teilweise sind die studentischen Mitglieder dem Fachschaftsrat gar nicht persönlich bekannt und liefern keine Berichte. Die Personalauswahl erfolgte bisher im Prinzip ohne Konsultation des Fachschaftsrates und ohne Rückgriff auf nachvollziehbare Kriterien. Hier müssen wir als Voraussetzung für den Aufbau einer sinnvollen und wirksamen Betreuung unbedingt auf Änderungen bestehen und diese durchsetzen!

Euch allen wünsche ich viel Glück und Erfolg – sowohl privat als auch im Studium.



**Rainer Henniger (KSW)**  
Fachschaftsrat,  
Seminare+Mittelverwaltung

## Studiengangskommission Master Formierung der Europäischen Moderne

### Neukonzeptionierung des Studiengangs

Seit der Akkreditierung des Masterstudiengangs Formierung der Europäischen Moderne, der eine Kombination eines Studiums der Geschichte und der Literaturwissenschaft darstellt, arbeitet die Studiengangskommission des Studiengangs, der ich als studentische Vertreterin angehöre, an dessen Weiterentwicklung. Am 08.12. 2006 stellte sie ihr Konzept dem Evaluationsbeirat des Studiengangs, dem Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen anderer Universitäten und aus dem Kulturbetrieb angehören, vor. Nach der Beratung mit dem Evaluationsbeirat verständigte sich die Studiengangskommission auf folgenden Studiengangsaufbau, der nach dem bisherigen Stand der Planungen zum Wintersemester 2008/2009 „in Betrieb“ gehen soll und den ich Euch hier kurz vorstelle:

Die Module 1–3 werden einen interdisziplinären Pflichtbereich mit einem Eingangsmodul, das zurzeit den Arbeitstitel „Europäische Moderne“ trägt, ein Modul „Alteuropa als Gegenwelt und Tradition“ und ein Modul „Diskursiver Entwurf: Wissen, Aufklären und Handeln“ beinhalten.

Dann soll ein Baukastensystem mit acht Modulen, aus denen vier Module frei gewählt werden können und müssen folgen.

Dabei soll den Studierenden eine fachliche Schwerpunktsetzung vorgeschlagen werden. Die Geschichtsmodule sollen den Zusatzbuchstaben „G“, die literaturwissenschaftlichen den Zusatzbuchstaben „L“ erhalten und das Ganze wird nach derzeitigem Stand dann so aussehen: 4G: Sozialökonomische Dynamik: Industrialisierung und bürgerliche Gesellschaft; 4L: Kulturelle Muster der Moderne: Literarische Revolution und Ende der Kunstperiode; 5G: Po-

litische Gestaltung, Revolution, Staat und Verfassung; 5L: Geschichte erzählen: Literarische Legitimation: Die Erfindung der Geschichte; 6G: Ausbreitung der Moderne: Europa und die Welt; 6L: Literatur und Medien: Weltbildphantasien: Medienwandel, Intermedialität, Sprachkritik; 7G: Krise der Moderne: Zivilisationsbrüche und Neuorientierungen; 7L Moderne als Krise: Ästhetische Avantgarde im Zeichen der Apokalypse.

Der Studiengang wird auch einen anderen Namen erhalten: „Geschichte und Literatur/Literatur und Geschichte der europäischen Moderne“, je nachdem, welchen Studienschwerpunkt man wählt.

Aus studentischer Sicht habe ich in die Evaluationsbeiratssitzung nach Rücksprache mit einer Studierenden, die schon länger eingeschrieben ist, (weitere Meldungen hatte ich leider auf meine Anfrage in der Newsgroup nicht erhalten) folgende Punkte eingebracht:

Die Kurse seien gut zu bearbeiten, insbesondere die Geschichtskurse seien prinzipiell gut strukturiert und gut zu bearbeiten und böten Lehre auf hohem Niveau. Es gebe keine Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Kurse. Für Studierende, die bisher Geschichte nicht studiert hätten, wäre es jedoch schön, wenn analog zum Einführungskurs in die Ältere Geschichte auch einer in die Neuere Geschichte angeboten werden würde. Bisher bestünden für diejenigen, die Literaturwissenschaft schwerpunktmäßig studieren wollten, zu wenig Angebote. Die Zeit für das Absolvieren der einzelnen Module sei zu knapp bemessen und man müsse sich zu früh im Semester für die Art der zu absolvierenden Prüfung entscheiden, manche Kurse würden jedoch erst nach der Anmeldung zur Prüfung versandt.

Weiterhin habe ich als Kritikpunkt eingebracht, dass der straffe Plan des Studiums kaum Raum und Zeit dafür lässt, nach „rechts und links“ schauen zu können und dass die Gefahr gesehen wird, dass man gezwungen wird, oberflächlich zu arbeiten und sich eine Entwicklung zum strikten Durchlaufen des Studiums ergeben würde.

Hierzu wurde gesagt, dass das etwas knappere literaturwissenschaftliche Angebot zu Beginn mit der knappen personellen Ausstattung des Lehrgebiets zu Beginn des Studiengangs zusammenhing und der Einführungskurs Neuere Geschichte im vorbereitenden Akademiestudium angeboten wird. Die Anregungen zum früheren Versand der Unterlagen oder zur Möglichkeit der späteren Prüfungsanmeldung werden geprüft und die Gefahr, dass man während des Studiums nicht genügend Zeit zum eigenen Forschen hat, wurde auch gesehen. Ich werde an den Punkten dran bleiben und bitte auch andere Studierende des Studiengangs, sich mit Verbesserungsvorschlägen, Problemen aber auch gerne mit positiver Kritik bei mir zu melden.

Bei dieser Gelegenheit weise ich auch daraufhin, dass von den Betreuern und Betreuerinnen der Kurse immer wieder darauf hingewiesen wird, dass man sich mit ihnen in Verbindung setzen möchte. Es wird auch angeregt, dass man sich vor einer mündlichen Prüfung schon mal zu einem persönlichen Gespräch mit dem Professor oder der Professorin nach vorheriger Terminvereinbarung trifft. Ein spezieller Anlass ist dazu nicht erforderlich, das Gespräch dient dem persönlichen Kennenlernen und kann auch einen allgemeinen Austausch über das Studium zum Inhalt haben.

Fragen zum Studium des Studiengangs beantworte ich Euch gerne.



**Ulrike Breth (GsF)**  
[Ulrike.Breth@asta-fernuni.de](mailto:Ulrike.Breth@asta-fernuni.de)

## Fachschaft Informatik

<http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/>

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

das Wintersemester ist bald zu Ende und die Vorbereitungen auf die Abschlussklausuren laufen an. Wir werden Euch dabei wieder unterstützen, weshalb wir aufgrund der großen Nachfrage diesmal zum Kurs 1608 – Computersysteme I – einen Studientag zur Klausurvorbereitung am 27. Januar 2007 in Hagen anbieten. Der Studientag findet am Samstag von 10:00 bis ca. 18:00 Uhr statt und dient nur zur Klausurvorbereitung. Für die Verpflegung werden wir schon sorgen, so dass Ihr Euch auch auf den Kursinhalt konzentrieren könnt. Für die Planung ist allerdings Eure Anmeldung erforderlich, damit wir wissen, wie viele wissenshungrige und -durstige Studierende zu versorgen sind. Anmelden könnt Ihr Euch bis zum 25. Januar bei mir: [Lonio.Kuzyk@fernuni-hagen.de](mailto:Lonio.Kuzyk@fernuni-hagen.de).

### Studientag zum Kurs 1608 und Wochenendseminar zu den Kursen 1608/9

Wer sich auf die Fachprüfung Computersysteme I + II, Kurse 1608/9 vorbereiten möchte, hat dazu am 20. + 21. Januar 2007 in Lübeck die Gelegenheit. Das Studienzentrum bietet ein Wochenendseminar an, an dem jeder Studierende teilnehmen kann, er sollte sich nur vorher anmelden. Anmeldung per E-Mail an: [fernstudienzentrum@fsz.uni-luebeck.de](mailto:fernstudienzentrum@fsz.uni-luebeck.de).

Beide Veranstaltungen werden von den Mentoren Ingrid und Klaus-Dieter Schumacher betreut, die selbst ihr Informatikstudium an der Fern-Universität absolviert haben und seitdem auch als Mentoren tätig sind. Ich danke ihnen an dieser Stelle auch für ihren Einsatz für die Studierenden, denn es ist nicht selbstverständlich, dass jemand sein Wochenende damit verbringt, Studierenden sein Wissen weiterzugeben, zudem ohne Zuschläge für Sonn-

tagsarbeit oder zu ungünstigen Zeiten. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, auf die Kosten hinzuweisen und wer sie letztendlich trägt. Beide Veranstaltungen wären ohne die Zuschüsse aus Mitteln der Studierendenschaft nicht möglich, es werden also Eure Beiträge für diesen Zweck verwendet, wobei wir der Meinung sind, dass sie damit gut angelegt sind.

Ob das auch der Fall war, als der AS-tA ein Großpuppenbastelseminar in der Vorweihnachtszeit am 16. + 17. Dezember 2006 aus Mitteln der Studierendenschaft finanzierte? Wir haben da doch erhebliche Zweifel, ob das der Studierendenschaft nutzt, wenn auf der nächsten Demo die „Puppen tanzen“ werden oder sogar unter dem Gegröle der Demonstranten wie im Iran oder Irak auf der Straße verbrannt werden. Da sollte man mal drüber nachdenken, wer da so im AS-tA sitzt und was die mit den Studentenschaftsbeiträgen machen.

### Evaluation – starke Beteiligung der Informatiker

Im letzten SprachRohr habe ich zur Teilnahme an der Evaluierung von Kursen aufgerufen und aus der Fachschaft Informatik konnte die stärkste Beteiligung festgestellt werden. Dafür müssen wir allen Teilnehmern erst einmal unseren Dank aussprechen. Es reicht aber leider noch nicht aus, um die vorliegenden Zahlen verlässlich zu interpretieren, dafür liegen noch zu wenige Daten vor. Deshalb wiederhole ich hier zum Ende des Semesters meinen Aufruf, sich aktiv an der Evaluation zu beteiligen.

Das Studierendenparlament möchte zum nächsten WS ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis herausgeben, das Euch Studierenden bei der Wahl der Kurse behilflich sein soll. Dafür brauchen wir aber mehr Kursevaluierungen durch Euch, denn in diesem Fall zählt die Masse, d. h. auch wenn andere Studierende bereits eine Bewertung in Eurem Sinne abgegeben haben, so brauchen wir die Bestätigung von jedem Einzelnen. Jetzt zum Ende des Semesters ist es an der Zeit, sich ein paar Gedanken über die belegten Kurse zu

machen und sich dann über die Webseite <https://www.evaluation-fernuni.de/> zu beteiligen. Hier kommt es auch auf die Anzahl an, wobei Ihr Eure ganz persönliche Meinung auch in einem Freitextfeld abgeben könnt.

Ich selbst habe mal wieder eine Diplomprüfung im Dezember erfolgreich abgelegt, weshalb ich einige E-Mails mit Klausuren und Gedächtnisprotokollen von Euch nicht verarbeitet habe, was im neuen Jahr nachgeholt wird. Die Prüfungsvorbereitung in der Vorweihnachtszeit ist ein Zeitfresser, so dass ich hier um Euer Verständnis bitte, ich habe alle Anhänge gesichert und werde sie bis Mitte Januar ins Netz stellen.

Zum Schluss wünsche ich allen einen erfolgreichen Semesterabschluss, Euer Fachschaftsrat unterstützt Euch dabei und wird es im Sommersemester auch weiter machen, wenn Ihr uns bei der anstehenden Wahl im März mit Eurer Stimme helfen werdet.



**Lonio Kuzyk**

Vorsitzender Fachschaft Informatik  
Mitglied der Liste Aktiver Studierenden (LAS)

Kontakt über:

[Lonio.Kuzyk@fernuni-hagen.de](mailto:Lonio.Kuzyk@fernuni-hagen.de)

### Berufung Kommunikationsnetze (Nachfolge Kittel)

Endlich ist es soweit und der verwaiste Lehrstuhl von Prof. Kittel ist wieder besetzt, Dr.-Ing. Herwig Unger ist auf die Professur Kommunikationsnetze berufen worden. Damit haben die Übergangslösungen und die Unsicherheit in der Nachrichtentechnik, wie es im nächsten Semester weitergeht, wer betreut, wer prüft, nun ein Ende. Kurz vor Weihnachten hat Prof. Unger die Berufungsurkunde erhalten. Infos findet Ihr auf der Homepage des Lehrgebiets Kommunikationsnetze.

<http://www.fernuni-hagen.de/KN/>

## BuFaTa in Hagen

Vom 07.12.–10.12.2006 fand die 60. Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik (BuFaTa) an der FernUni Hagen statt. Ausgerichtet wurde die BuFaTa vom Fachschaftsrat Elektro- und Informationstechnik. Für uns als Fernstudis war es ein ganz schön kniffliges Unterfangen, eine Tagung in Hagen zu planen und zu organisieren. Schließlich sind wir genauso „auswärtig“ wie unsere Gäste. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass davon auf der Tagung nichts mehr zu spüren war und es rund lief.

Die Tagungsteilnehmer/innen waren in der Bildungsherberge untergebracht. Die ersten Gäste reisten bereits am Donnerstagabend an. Erster Programmpunkt war am Freitag ein Campusrundgang und eine Führung durch die mechatronische Werkstatt des Lehrgebiets Prozesssteuerung und Regelungstechnik, die von Herrn apl. Prof. Dr.-Ing. Gerke (Vielen Dank!) durchgeführt wurde. „Wie sieht eine FernUni aus?“ Eine Frage, die uns auf den vergangenen BuFaTas immer wieder gestellt wurde, konnte hier vor Ort beantwortet werden. Am auffälligsten ist wohl, dass der Campus nicht von Studierenden bevölkert wird und ohne klassische Hörsäle alles im Vergleich recht klein ist.

Am Freitagnachmittag begann mit dem Anfangsplenum das „Arbeitsprogramm“ der BuFaTa. Sehr gefreut haben wir uns, dass wir den Rektor der FernUni, Herrn Prof. Dr.-Ing. Hoyer, für ein Grußwort (Vielen Dank!) gewinnen konnten. Der Rektor erklärte in Grundzügen die Fernuni und die Besonderheiten des Fernstudiums. Die Kernpunkte des Plenums waren die Berichte der Fachschaften über Aktivitäten und Probleme sowie die Festlegung der Arbeitsgruppen. Nach dem Plenum begann der entspannende Teil, und schnell vertieften sich die Fachschafter/innen in lockerer Runde in Gespräche.

Am Samstagmorgen ging es dann mit den Arbeitsgruppen weiter. Um den Tagungsteilnehmer/innen die Gelegenheit zu geben, sich mög-



Anfangsplenum der BuFaTa

lichst gut aufzuteilen, wurden die beliebtesten Arbeitsgruppen (Datenschutz, Konflikte in der Fachschaftsarbeit) am Samstagmorgen und am Samstagnachmittag angeboten, wobei die Teilnehmer/innen wechselten. Wir Fachschafter/innen ET+IT der FernUni teilten uns auf die Arbeitsgruppen auf. Die Protokolle der Arbeitsgruppen werden ins Protokoll der 60. BuFaTa übernommen. Protokolle vorangegangener BuFaTas sowie weitere Infos findet Ihr unter:

<http://www.bufata-et.de/>

### Arbeitsgruppe „Datenschutz“

In der Arbeitsgruppe wurden zunächst die Erfahrungen an den Hochschulen ausgetauscht. Hierbei kam Haarsträubendes zutage. So wird – vermutlich einfach aus Unwissenheit – permanent und fahrlässig der Datenschutz missachtet.

An einer Hochschule wurden beispielsweise „Benutzername“ und „Passwort“ im selben Briefumschlag versendet. Abgesehen davon, dass

niemand weiß, was wo richtig angekommen ist oder nicht. Wer den Briefumschlag hat hat alle Daten und kann mit dem Konto fleißig Unsinn im Namen des Kontoinhabers treiben. Das Beste daran ist, dass der Kontoinhaber von nichts weiß, woher sollte er auch von dem Brief, den er nicht bekam, wissen. Auch Portale zum „Online-Lernen“ können problematisch sein. Zum Beispiel, wenn auf Hochschulseite (Profis!) gesehen werden kann, wer da wie „fleißig“ war. Wird das die Noten beeinflussen? Solch ein Problem lässt sich sicherlich mit einem kleinen Häkchen im richtigen Kästchen beheben, aber es zeigt auch, wie komplex die richtige Bedienung im Sinne des Datenschutzes ist. Ein weiteres Problem sind Online-Prüfungsanmeldungen und elektronische Studierendendaten. Neben Datenschutzfragen treten hierbei auch immer wieder technische Fragen und Probleme auf, die oft eine Menge Spezialwissen erfordern. Doch wer hat das schon? Auch in der Vergabe von Matrikelnummern kann sich eine Verletzung des Datenschutzes verbergen, wenn z.B. die Matrikelnummern nach bestimmten Gesichtspunkten „codiert“ werden oder Externe allzu leicht die Klarnamen herausfinden können.

Die meisten Probleme ergeben sich im Online-Bereich, da hier ständig neue Techniken und Programme kommen. (nicht allein die FernUni setzt auf die virtuelle Uni) Weder Studis noch Hochschule (Verwaltung) verstehen die Neuerungen und welcher Klick welche Konsequenzen hat. Dazu kommt, dass das Wissen um Datenschutz UND Technik auf allen Seiten einfach nicht ausreichend vorhanden ist. Vordringlich ist es, wachsam zu sein und Studierende wie Hochschule immer wieder für dieses Thema zu sensibilisieren und Probleme anzusprechen.

Da dieses Thema lebhaft diskutiert wurde, kam die Anregung, eine Vertiefung auf der nächsten BuFaTa einzuplanen und am Besten auch einen Datenschutzexperten als Referenten einzuladen. Wir als ET-Fachschafter/innen sehen uns im Bereich Datenschutz besonders in der Pflicht, da wir aufgrund unseres Studiums einen technischen Know-how-Vorteil haben. Das Thema Datenschutz



Arbeitsgruppen

werden wir in die Fachschaftsarbeit einbinden.

### Arbeitsgruppe „Konflikte in der Fachschaftsarbeit“

Die Konflikte in der Fachschaftsarbeit an der FernUni und an Präsenzhochschulen unterscheiden sich einerseits deutlich, andererseits sind sie sich doch auch sehr ähnlich. Da wir FernUni-Studis uns nicht so oft sehen, sind persönliche Differenzen viel unbedeutender; eigentlich immer siegt die Freude über die seltene Gelegenheit sich austauschen zu können. Anders sieht es dagegen mit der Arbeitsverteilung aus. DieseR zu langsam, jeneR zu unzuverlässig, und so weiter und so weiter, so lautet der Quell von Konflikten, in Präsenz und Ferne. Wer arbeitet was? Wer arbeitet zu viel, wer zu wenig? Alle diese Fragen und potenziellen Konfliktherde müssen geklärt und gelöst werden. Nur wie? Oft lassen sich die Probleme mit einer neutralen Person oder durch Trennung der Aufgaben lösen.

### Arbeitsgruppe „Evaluation“

Schon bei den letzten BuFaTas gab es Arbeitsgruppen zur Evaluation. Während damals die Durchführung im Vordergrund stand, waren diesmal die Kernpunkte Auswertung und Einforderung von Konsequenzen. Da die Hochschulgesetze überall anders sind und die Evaluationen auch überall anders durchgeführt werden (teilweise von Studierenden, teilweise von der Hochschule selbst, online oder print), gibt es große Unterschiede. Wichtig ist es, als Fachschaft die Evaluationsdaten zu erhalten, um die weitere Mitwirkung der Studierenden sicherzustellen. Dann kommt es auf das jeweilige Hochschulgesetz an, wie die Mitarbeit der Studierenden und die aus der Evaluation resultierenden Konsequenzen formuliert sind. Leider oft als „Kann-Bestimmung“, so dass hier der gute Wille der Hochschule/Profs zur stetigen Verbesserung vorhanden sein muss, um die Evaluationsergebnisse in ein besseres



Arbeitsgruppen

Studium umsetzen zu können. Ein weiteres Problem ist die Verfolgung der geforderten Verbesserungen, schließlich bewerten ja jedes Mal „neue“ Studis. Es ist aber wichtig, nachzuhalten was wann verbessert wurde, sonst sind die berechtigten Forderungen allzusehr vergessen. Dies ist die Arbeit, die jetzt auf uns zu kommt, wo die Evaluationen schon laufen. Das Thema wird uns also noch erhalten bleiben.

### Arbeitsgruppe „Studieren auf Pump“

Um in dieser Arbeitsgruppe auch knifflige Fälle und Fragen zu beantworten haben wir Christiane Schmidt vom ABS (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) eingeladen. Das Thema Studiengebühren ist immer noch interessant und wichtig, diesmal haben wir uns weniger mit dem

Für und Wider, als vielmehr mit den Auswirkungen und speziell den Kreditangeboten auseinandergesetzt. Wann kann jemand befreit werden, wo erhalte ich die Formulare, wie stelle ich einen Antrag? Christiane stand nach der Arbeitsgruppe noch für kompetente Beratung zur Verfügung. Beim Thema Kredite waren wir uns schnell einig, dass es eine sehr teure Art ist, sein Studium zu finanzieren, da selbst die staatlichen Angebote marktübliche Zinsen verlangen. In Folge dessen fehlt Studi wegen der Rückzahlungen viele Jahre jeden Monat ein beträchtliches Sümmchen im Geldbeutel. Wie sollen da noch all die anderen Dinge finanziert und auch eine Familie gegründet werden?

### Arbeitsmarkt für Ingenieure/innen

Am Samstag nach den Arbeitsgruppen hielt Johannes Katzan von der IG Metall ein Referat über den Ar-

beitsmarkt für Ingenieure. Dabei informierte er die Tagungsteilnehmer/innen umfassend auch über die Situation und Entlohnung bei Praktika.

Es lohnt sich, sich für bessere Praktika und Entlohnung einzusetzen. Auf dem Arbeitsmarkt gibt es ein merkwürdiges Phänomen, auf der einen Seite werden viele Ingenieure/innen gesucht, auf der anderen Seite ist die Arbeitslosigkeit unter Ingenieure/innen besonders hoch. Die TagungsteilnehmerInnen sind dem Vortrag interessiert gefolgt und wir hatten den Eindruck, dass die Informationen für viele neu waren. Nach dem Referat stand Johannes noch für Fragen zur Verfügung. Und so schloss der Vortrag mit vielen Fragen und einer angeregten Diskussion ab.

Nach so viel Arbeit hatten wir uns einen „Feierabend“ verdient. Und so machten wir uns auf, das Hagener Nachtleben kennenzulernen. Hagen und Nachtleben? Für viele mag das ein Widerspruch sein, aber ET-Studis können eine ganze Menge, so

auch das Nachtleben in Hagen finden. Zugegebenerweise haben wir mit einem Stadtrundgang angefangen, dabei den Weihnachtsmarkt kennengelernt, und dann dauerte es noch einen Spaziergang mehr, bis wir fündig geworden sind. In netter Runde haben wir dann noch viel Spaß gehabt, bis wir fröhlich, aber müde zurück in die Bildungsherberge gefahren sind.

Am Sonntagmorgen fand das Abschlussplenum statt, wo wir gespannt auf die Rückmeldung unserer Gäste waren. Zu unserer großen Freude waren unsere Gäste mit Organisation, Durchführung und Themen sehr zufrieden. Die nächste BuFaTa findet das Wochenende vor dem 01. Mai in Ulm statt. **Auf Wiedersehen in Ulm!**

Infos und Teilnahme unter: [kontakt@etit.fsr-fernuni.de](mailto:kontakt@etit.fsr-fernuni.de)

**Für die Fachschaft ET+IT:**  
Marc van Woerkom, Petra Deiter, Edmund Piniarski ( Linke Liste)



## Mitstreiter für Tiere gesucht

Tiere sind die Verlierer unseres modernen Alltags: steigende Tierversuchszahlen, grassierende Tierseuchen, zunehmender Fleischkonsum oder die vermehrte Verarbeitung von Tierkörperbestandteilen sind dafür nur einige Beispiele. Das Tier als leidensfähiges Wesen rückt dabei immer weiter in den Hintergrund und wird auf einen Wirtschaftsfaktor reduziert.

Der Umgang des Menschen mit Tieren ist also mehr als fragwürdig und sollte genauer untersucht werden. Diese Aufgabe stellen sich fächerübergreifend Kultur- und Sozialwissenschaftler, Juristen, Mediziner, Biologen, Betriebswirte, Theologen und Philosophen. Themen, wie Vivisektion, Massennutztierhaltung oder Tiertransporte werfen dabei u. a. folgende Fragen auf: Haben Tiere Rechte? Sind Versuche mit Tieren medizinisch sinnvoll? Wie ist das Verhältnis von wirtschaftlicher und artgerechter Tierhaltung? Haben Tiere eine Würde? Wie ist eine Ethik der Tiere zu rechtfertigen?

Um solche Fragen rund um das Thema Tier und dessen Schutz eingehend zu erörtern, bietet eine interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft ein geeignetes Diskussionsforum. Dort können Antworten erarbeitet und formuliert werden. Die Gründung einer AG eröffnet nicht nur die Möglichkeit, dem Thema Tierschutz eine akademische Bedeutung zu verleihen. Sondern durch Öffentlichkeit können Mitmenschen für Tiere sowohl aufgeklärt und sensibilisiert, als auch Entscheidungen durch gebündelte Interessen zugunsten der Tiere beeinflusst werden.

Bei Interesse an der Gründung und Mitgestaltung einer Arbeitsgemeinschaft für Tiere melde Dich bei:

Oliver Germann  
[ogermann@web.de](mailto:ogermann@web.de)  
 05401/849056

## Arbeitszimmer für das Fernstudium steuerlich weiterhin absetzbar?

Aufwendungen, die Studierende im Zusammenhang mit ihrem Fernstudium haben, sind steuerlich absetzbar: Entweder begrenzt (jährlich bis zu 4000 €) als Sonderausgaben oder insbesondere im Falle des Zweitstudiums, in unbegrenzter Höhe als Werbungskosten.

Unabhängig davon, an welcher Stelle seiner Steuererklärung man seine Aufwendungen fürs Studium erklärt, gehören neben den Studien- und Materialbezugsgebühren auch die Kosten eines häuslichen Arbeitszimmers zu den Aufwendungen des Fernstudiums dazu. Bisher können die Aufwendungen für das Arbeitszimmer mit bis zu 1.250 € geltend gemacht werden. Dies gilt auch für Studierende, die zwar im Rahmen ihrer Berufstätigkeit kein Arbeitszimmer benötigen, weil sie einen Arbeitsplatz im Betrieb haben – für sie rechneten die Arbeitszimmeraufwendungen zu den Aus- oder Fortbildungsaufwendungen.

Ab dem Einkommensteuerveranlagungszeitraum 2007 gilt jetzt folgende Neuregelung in § 4 Abs. 5 Nr. 6b EStG: Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer sind nur noch dann abzugsfähig, wenn das Arbeitszimmer den Mittelpunkt der gesamten beruflichen und betrieblichen Betätigung bildet. Damit werden zahlreiche Berufsgruppen, z. B. Lehrer/innen, Richter/innen, Außendienstbeschäftigte, die bisher einen Abzug von Raumkosten vornehmen konnten, von der steuerlichen Berücksichtigung ihres Arbeitszimmers ausgeschlossen, weil nach wörtlicher Auslegung des Gesetzes nur noch reine „Heimarbeiter“ ihre Aufwendungen geltend machen können.

Die Bildungsgewerkschaft GEW und andere Verbände haben bereits angekündigt wegen des offenkundigen Verstoßes der Neuregelung gegen das Nettoprinzip Klagen ihrer Mitglieder gegen deren Steuerbescheide unterstützen zu wollen.

Unklar ist, welche Auswirkungen die Neuregelung für (Fern-)Studierende hat. Für uns müsste die Abzugsfähigkeit des Arbeitszimmers ja weiterhin erhalten bleiben: In der Tat haben Studierende der FernUni zur Durchführung ihres Studiums nicht nur keinen anderen als den häuslichen Arbeitsplatz zur Verfügung, das Arbeitszimmer bildet gleichzeitig unbestritten den Mittelpunkt ihres Studiums. Die GEW-Kampagne ist deshalb nicht nur im Interesse der Lehrenden sondern auch aus studentischer Sicht unterstützungswürdig.



Nach gegenwärtiger Sicht der Dinge empfiehlt es sich auf jeden Fall, die Arbeitszimmeraufwendungen auch weiterhin geltend zu machen. Nebenbei: Die Nutzung angemieteter, außerhäuslicher Arbeitsräume bleibt nach wie vor steuerlich abzugsfähig, ebenso die Aufwendungen für Möbel, technisches Gerät und andere in den Arbeitszimmern verwendete Arbeitsmittel.

Die Studierendenschaft an der FernUni wird sich im nächsten Jahr mit der Thematik intensiv auseinandersetzen, dabei wird sicher auch über die Unterstützung von Musterklagen eines Fernstudenten oder einer Fernstudentin zu reden sein.

**Michael Biehl (Gsf)**

**AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58 093 Hagen  
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt**

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

## Kontakte

### Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Michael Biehl	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ michael.biehl@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Ulrich Schneider	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ ulrich.schneider@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Evaluationsausschusses	Tilo Wendler	☎ 0 30 / 81 92 203	✉ tilo.wendler@sp-fernuni.de

### AStA

Vorsitzende + Referentin für behinderte und chronisch kranke Studierende	Mechthild Schneider	☎ 0 228 / 23 62 69	✉ mechthild.schneider@asta-fernuni.de
stv.Vorsitzender + Referent für Soziales und Inhaftierte	Matthias Pollak	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ matthias.pollak@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Achim Thomae	☎ 0 23 07 / 38 964	✉ achim.thomae@asta-fernuni.de
Referentin für Studienzentren	Angela Carson-Wöllmer	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit	Dorothee Biehl	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ dorothee.biehl@asta-fernuni.de
Referent für Hochschulpolitik	Peter Ubachs	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ peter.ubachs@asta-fernuni.de
Referentin für Gleichstellung	Ulrike Breth	☎ 0 261 / 30 02 408	✉ ulrike.breth@asta-fernuni.de
Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur	Wolfgang Klotz	☎ 0 30 / 47 37 87 12	✉ wolfgang.klotz@asta-fernuni.de

### Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrats Elektro- und Informationstechnik	Edmund Piniarski	☎ 0 234 / 50 45 39	✉ edmund.piniarski@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Informatik	Lonio Kuzyk	☎ 0 42 03 / 78 73 23	✉ lonio.kuzyk@fernuni-hagen.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Kultur- und Sozialwissenschaften	André Radun	☎ 0 179 / 46 93 957	✉ andre.radun@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Mathematik	Dirk Stangneth	☎ 0 208 / 61 03 088	✉ dirk.stangneth@mathe.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Rechtswissenschaft	Irmgard Peterek	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ irmgard.peterek@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Wirtschaftswissenschaft	Angelika Rehorn	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angelika.rehorn@wiwi.fsr-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.